# Litzmannstädter Zeitung

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monatlich 2,50 RM (einschließlich 40 Rp) Trägerichnt, bei Postbezug 2,92 RM, einschließlich 42 Rpf Postgebühr und

21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand 26. Jahrgang / Nr. 207

Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20. Schriftfeitung, Ulrich-von-Hutten-Sir. 35. Fernruf 195-80/81

Montag, 26. Juli 1943

# An der gesamten Ostfront schwerste Feindverluste

Immer neue vergebliche Durchbruchsversuche der Sowjets

Berlin, 25, Juli

Das Bild der Kämpfe an der gesamten Östfront hat sich, verglichen mit den Vortagen, wenig geändert. Immer noch wirft der Gegner rücksichtslos neue Massen von Manschen und Material in den Kampf im Bestreben, einen Durchbruch durch die deutschen Stellungen zu erzielen, und immer wieder wird er an allen Punkten der Front mit hohen blutigen Verlusten zurückgeschlagen.

cus, Ruf 167-10

rogramm

r Tiere! Zoo: Uhr geöffnet.

auf: dan den Zirkus-in der Stadt:

genüber Adolf-Be 30.

ten

rteiler

stadt

1, 05, 08.

traße 121

nstraße 13

h Zimpel

enpulver

FABRIK

. R. Sander

schlinie 138,

Im Südosten des Kuban-Brückenkopfes traten die Bolschewisten nach starker Vorbereitung durch Artillerie und Kampfflieger erneut zum Angriff gegen die deutschen Linien an, Sie wurden aber unter schweren Verlusten, teilweise im Gegenstoß, zurückgeworfen. Auch im östlichen Teil des Kuban-Brückenkopfes, wo der Feind ebenfalls mit Panzerunterstützung angriff, erlitt er dasselbe Schicksal. Gegenangriffe unserer Grenadiere kosteten die Sowjets mehrere Panzer und hohe Verluste an Toten und Verwundeten.

An der Mius-Front erneuerte der Feind seine von Panzern unterstützten Angriffe bis zu Regimentsstärke. Bei den wechselvollen Kämpfen, in die unsere Kampf- und Sturzkampfflugzeuge sowie rumänische Kampfflugzeuge durch Bekämpfung sowjetischer Batterien, Truppenund Panzeransammlungen besonders im Raum südlich Kuibyschewo erfolgreich eingriffen, wurde der Feind ebenfalls in verlustreichen Kämpfen, bei denen er mehreren Panzer ver-lor, abgewiesen. Bei diesen Kämpfen trotzte die im heutigen Wehrmachtbericht erwähnte rheinisch-westfälische 16. Panzer-Grenadier-Division stark überlegenen Feindkräften und trug entscheidend dazu bei, den von den Sowbeabsichtigten Einbruch in die deutschen Stellungen zu wereiteln. Die Division vernichtete in heldenmütigem Einsatz während der letzten sechs Tage allein 206 sowjetische

Am mittleren Donez verhielt sich der Feind bis auf geringfügige örtliche Angriffe ruhig. Deutsche Schlachtflugzeuge griffen im Raume von Isjum erfolgreich in die Erdkämpf ein, indem sie in Tiefflügen feindliche Stellungen und Truppenansammlungen mit Bomben und Bord-

In dem Wald- und Flußgelände nordwestlich Orel entspannen sich besonders harte Kämpfe. Durch Vernichtung starker feindlicher Kräfte brachte die Luftwaffe in diesem Raum in unermüdlichen Einsätzen den Verbänden des Heeres große Entlastung. Sie zerstörte eine große Anzahl bolschewistischer Panzer und vernichtete mehr als 150 feindliche Kraftfahr-zeuge, zahlreiche Geschütze, Munitions-und Treibstofflager. Deutsche Jägerverbände schwächten wirksam den Einsatz der sowjetischen Luftstreitkräfte über dem Kampfraum.

Bei trübem Wetter setzten die Bolschewisten südlich des Ladogasees nach heftiger Feuervor-bereitung durch Artillerie, Granatwerfer und Salvengeschütze die Angriffe der Vortage un-ter dem Einsatz stärkster Kräfte und zahlreicher Panzer fort. In mehreren Kämpfen wurden die Angriffe zum Stehen gebracht; hierbei kam es zu erbitterten, für den Feind sehr verlust-

reichen Nahkämpfen..

Der Erfolg dieser gewaltigen Sommer-schlacht liegt für die deutsche Seite in den auf



So wehrhaft bestückt ist heute die Küste Kretas (PK .- Aufn.: Kriegsberichter Platte, Atl., Z.)

die Dauer unersetzlichen hohen Verlusten an Menschen und Material, die der Feind täglich hinnehmen muß und die ihn zwingen, immer neue Reserven in das deutsche Abwehrfeuer

# Eine deutsche Soldatenspende für Rom

Über eine Million Lire für die Bombengeschädigten Scorza überreicht

Rom, 25. Juli Generalfeldmarschall von Richthofen überreichte in Anwesenheit des Generals der ita-lienischen Luftwaffe, d'Aurelio, Parteisekretär Minister Scorza den Betrag von 1145 050 Lire, den die unter dem Befehl von Generalfeldmarschall von Richthofen stehenden deutschen Wehrmachtangehörigen für die Bombengeschädigten Roms gesammelt haben. Minister Scorza dankte dem Generalfeldmarschall mit warmen Worten für diese Außerung aufrichtiger Ka-

Rom und die Roosevelts

Stockholm, 25. Juli Elliot Roosevelt, der Sohn des Präsidenten, brüstete sich — einer Meldung aus Washington zufolge — vor Pressevertretern, daß er "mit besonderen Aufträgen" Rom überflo-gen habe. Er habe die kürzlich bombardlerten Ziele selbst erkundet, was, wie er sagte, lange

Zeit in Anspruch genommen habe. Während der Oberfreimaurer und USA.-Präsident F. D. Roosevelt den allgemeinen Befehl zur Bombardierung Roms gab, hat sein Sohn also die einzelnen Ziele wie die Basilika San Lorenzo, den Friedhof Campo Verano, die Wohnviertel und Universitätsanlagen aus-gekundschaftet. Eine feine Familie!

So würde es Italien ergehen... Rom, 25. Juli

Uber die Absichten der Anglo-Amerikaner gegenüber Italien ist keinerlei Illusion mög-lich, schreibt der ehemalige Volksbildungs-minister Pavolini im "Messaggero". Die Eng-länder, so betont Pavolini, halten bereits nach den besten Teilen Italiens Ausschau, die sie sich aneignen möchten, während sie den Rest des Landes dem Verfall überlassen würden. Sie würden in Italien genau so vorgehen, wie sie bereits in "Athionica von Verfall". sie bereits in Äthiopien vorgegangen sind, wo sie von den Provinzen Harrar und Ogaden Besitz ergriffen und die übrigen Teile des Reiches des Negus dem Verfall und der Rück-kehr zur Barbarei überließen. So würde es auch Italien ergehen, stünden den Engländern und Amerikanern nicht die Italiener gegen-über mit ihrem unbeugsamen Lebenswillen und ihrer unbesignharen Kraff ihrer unbesiegbaren Kraft.

Luftgangster über Bologna

We. Rom. 26. Juli (LZ.-Drahtbericht)
Auch in Bologna, der durch ihre Geschichte
und ihre Kunstdenkmäler berühmten Stadt in
der fruchtbaren Ebene der Emilia, hat sich die
anglo-amerikanische Zerstörungswut ausgetobt. 97 Todesopfer und 270 Verletzte sind
hibber festgestellt werden zu der Gest bisher festgestellt worden und der Gebäude-schaden der 170 000 Einwohner zählenden Handels- und Industriestadt ist beträchtlich, Bei dem Terrorangriff auf Bologna wandten sich die anglo-amerikanischen Luftgangster,

wie aus einem Stefani-Bericht hervorgeht, in erster Linie wieder gegen dichtbevölkerte Be-zirke und Kulturdenkmäler. Zum Teil zerstört wurde auch der berühmte Palazzo d'Accutsio sowie die Basilika des Heiligen Franz, eines der schönsten Baudenkmäler des 14. Jahrhunderts. Schwer beschädigt wurden ferner das Badia-Krankenhaus und das Städtische Krankenhaus; auch das Geburtshaus des berühm-ten italienischen Forschers Marconi erhielt Bombentreffer.

Die Hungerunruhen in Iran

Mailand, 25. Juli Nach einer Meldung des "Corrière della Sera" haben sich iranische Truppenabteilun-gen geweigert, gegen die wegen der Lebens-mittelknappheit in den Zentralprovinzen demonstrierende Bevölkerung vorzugehen. Der Generalstabschef und andere Offiziere haben ihren Rücktritt eingereicht. Englisch-amerikanische Truppenverstärkungen sind in die Provinzen entsandt worden, wo sich Uhruhen er-

# Das einzige Privileg, wenn man so sagen darf, das der Jude vor der Emanzipation besaß, war das Zinsnehmen. In allem andern sah

Der Beginn der Judenfrage

er sich weitgehenden Beschränkungen unterworfen. Die Zünfte lehnten ihn ab, die bürger-lichen Berufe blieben ihm verschlossen — wie er denn vom Mittelalter bis zum Anbruch des 19. Jahrhunderts sich auf das Getto verwie-

sen sah.

Das Getto züchtete den Trödel- oder Handelsjuden. Im Getto gediehen Hehlerei und Wucher. Der Haß gegen alles Nichtjüdische fand hier seinen besten Nährboden. Immerhin, es war ein natürlicher, war ein naturgegebener Haß, wie ja die Aufrichtung der Klausur des Gettos auch nur dem Bedürfnis nach reinlicher Scheidung entsprach. Indessen, das Geschäft des Wechslers bot ungewöhnliche Möglichkeiten. Als Gläubiger hatte man mit den Prozenten den Goi beim Wickel. Und wenn man seine Schlauheit nur zu nutzen verstand, konnte man es zum städtischen Geldverleiher oder gar zum "Hoffaktor" bringen. Damit aber fielen Macht und Ansehen einem ganz von selber zu. Man spekulierte dann, und meist mit Glück, auf das Naturalisationspatent, also auf eine bürgerrechtsähnliche Stellung im Staate, wie sie etwa der Hofjude Daniel Itzig am 2. Mai 1791 in Berlin erhielt. Doch muß man sagen, daß solche Erfolge keineswegs die Regel waren. Der Handelsjude führte nach wie vor ein gemiedenes Dasein, bis auch seine Stunde schlug.

"Liberté, egalité, fraternité" hieß die über den Rhein dringende neue Parole. Aber bereits zwei Jahre zuvor, 1787, hatte die amerikanische Verfassung die Gleichberechtigung der Juden nach dem Grundsatz der Gleichheit und Freiheit vor dem Gesetz verkündet. Von da ab datiert die Judenfrage. Der Jude in aller Welt, selbst der in Osteuropa, witterte Morgenluft. Die staatsbürgerliche Gleichstellung löste den Startschuß zum Run auf das Eindringen des Juden in das gesamte Volksleben der Alten wie der Neuen Welt aus. Und was war, da die Riegel der Gettos fielen, natürlicher, als höchst begierig Chancen wahrzunehmen, die sich hier erst- und ein-malig darboten, nämlich: ohne Übertritt zum Christentum seinen rassischen Ursprung tarnen zu dürfen! Man war ja fortan nicht so sehr

mehr Jude, sondern zunächst einmal Bürger des Landes, in dem man wohnte. Für Deutschland hatte die Ausstattung der Judenheit mit staatsbürgerlichen Rechten eine besondere Bedeutung. Das Herzland Europas vereinigte die Straßen, auf denen die Wanderungsbewegungen der Juden von Osten nach Westen sich vollzogen. Es war Hauptdurch-gangsland, und ausschließlich auf seinem Bo-den spielte sich der Prozeß der geistigen und soziologischen Auseinandersetzungen zwischen jüdischer Mentalität und abendländischer Kultur ab. Eine Zeit der Spannungen brach an, ein Kraftfeld teils verborgener, teils offen zur Schau getragener Absichten zeichnete sich ab; Ungeheuere Möglichkeiten für die "armen, bis-her so kurz gehaltenen Hebräer" schwammen auf dem Strom der politischen Konjunkturen, Losungen und Schlagworte, aus den span-nungsgeladenen Arsenalen der Französischen Revolution abgebrannt, erleuchteten raketen-haft den Horizont des Nachbarlandes. In Deutschland ließ man sich nicht lange nötigen. Man begriff und hörte auf beiden Ohren leider nur zu gut die französische Phrase von der Gleichberechtigung der Juden. Durch das unter

# USA.-Rüstungsproduktion "verlangsamt"

Zwei Reden in einem Chicagoer Werk: Nur gerade "ausreichend ..."

Ma. Stockholm, 26. Juli (LZ.-Drahtbericht) Nach schwedischen Presseberichten aus den Vereinigten Staaten wies General Som-merwell, der Chef der USA.-Armeeversorgungsabteilung, und der Vizepräsident des USA.-Kriegsproduktionsamtes, Wilson, in einem Rüstungsbetrieb in Chicago darauf hin, daß in der Rüstungsproduktion eine ernste Verlang-samung eingetreten sei. Wilson hob mit Nachdruck hervor, daß die gegenwärtigen Pro-duktionsraten und -reserven nur als ausrei-chend betrachtet werden könnten, wenn man einen "schnellen Zusammenbruch" des Feindes Voraussetzt; eine derartige Annahme sei aber nicht gerechtfertigt ...

Englands Ausverkauf

Vigo, 25. Juli Spanische Berichterstatter in ibero-ameri-kanischen Ländern melden, daß die Verdrän-

gung der Engländer durch die Nordamerikaner in Südamerika auf allen Gebieten von Tag zu Tag einen größeren Umfang annimmt. Die Schwierigkeiten im Schiffsverkehr haben die cehr haben die Engländer schon zur Aufgabe eines großen Teiles ihrer Handelsbeziehungen gezwungen.

USA.-Bomber notgelandet

Ma. Stockholm, 25. Juli (LZ.-Drahtbericht)

Der schwedische Wehrmachtstab gibt bekannt: Ein amerikanisches Bombenflugzeug, das vom Nordwesten kommend in schwedisches Hoheitsgebiet einflog, notlandete am Sonnabendnachmittag in der schwedischen Landschaft Värmland. Die Besatzung, die aus zehn Mann bestand, war unverletzt und wurde von den schwedischen Militärbehörden in Gewahrsam genommen.



Die große Schlacht bei Bjelgorod Panzer rollen vor, um in die Kämpfe unserer Grenadiere einzugreifen (PK.-Aufn.: 44-Kriegsberichter Büschel, HH., Z.)



Karikatur: Key/Dehnen-Dienst Sie haben mir doch das letzte Mal aus dem Kaffeesatz prophezeit, wir zögen bald in Tokio

"Das muß Kaffee-Ersatz gewesen sein!"

sanfter napoleonischer Hilfe zustande gekommene Edikt des preußischen Königs vom 11. März 1812 erhielten sämtliche in Preußen ansässigen Juden die volle Staatsbürgerschaft, nachdem Hessen und die Frese Reichsstadt Frankfurt am Main (unter Dalberg) in dem Entschluß, die Judengassen veröden zu lassen, vorausgegangen waren. Baden rang sich in den Jahren 1808/11 dazu durch, Mecklenburg

machte 1813 den Beschluß. Die Juden konnten den glänzendsten Er-folg in ihrer gesamten bisherigen Geschichte buchen. Sie hatten mit fremder Hilfe gesiegt, und sie merkten sich das Rezept für später: fremder Hilfel Sie hatten sich als Verfluchte niedergelegt und waren in den Augen der Welt als Makellose aufgewacht. Nun waren sie Biedermänner, "honette" Menschen, denen der Erfolg im bürgerlichen Leben ja nicht versagt bleiben konnte. Wenn man auch an . Volks- und höheren Schulen keine Lehrberechtigung besaß, so hatte das angesichts der weitgeöffneten Portale an Universitäten und Justizgebäuden wenig zu bedeuten. Doch war noch Wichtigstes zu bedenken. Es galt zu heiraten. Ja, heiraten - man mußte die gewonnene Bastion befestigen! Und wodurch denn sonst, als mit Schwäger- und Gevatter-schaften aus den Kreisen der Gois? Man würde, wenn man eine Blonde zur Frau nahm, durch die Taufe der jüdischen Religionsgemeinschaft doch nur äußerlich untreu. Im gesamten, geistigen, kulturellen, politischen Denken blieb man, wer man war: Jude. Und zog auf die Art den Vorteil immer nur auf seine Seite: Der Mischehe zwischen Juden und Christen wurde bald durch Gesetz stattgegeben. Indessen ist kaum einmal bekannt geworden, daß ernste Männer ihren Besorgnissen darüber laut Ausdruck gegeben hätten — mit Ausnahme von Johann Wolfgang Goethe. 1823 war jenes Gesetz im Weimarischen Staatsrat verabschiedet worden, und am 23. September desselben Jahres äußerte Goethe dem Kanzler Müller gegenüber seinen heftigsten Unmut. In "Goethes Gespräche" berichtet Bledermann, er, Goethe, habe die schlimmsten und grellsten Folgen vorausgeahnt; wenn der Generalsuperintendent Charakter habe, müsse er lieber sein Amt niederlegen, als eine Jüdin (oder einen Juden) in der Kirche zu trauen. Alle sittlichen Gefühle in der Familie würden durch ein so skandalöses Gesetz untergra-ben... Der alte edle Goethel Sicherlich hat er die Auswirkungen jenes verderblichen Ehegesetzes bis in die letzte Konsequenz vor Augen gehabt, und gewiß war ihm schmerzlich bewußt, daß der westlerische Zug alle gottund naturgegebenen Grenzen aufheben würde, wie es in unseren Tagen der jüdisch infizierte Bolschewismus versucht. Und was damals nicht restlos beiseite geräumt worden war, das wurde 1848 nachgeholt. So proklamierten die deutschen Grundrechte von 1849, daß der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte nicht durch das religiöse Bekenntnis bedingt oder beschränkt sein solle. Damit war den Juden das Tor in das öffentliche Leben weit aufgemacht. Und es war nur noch ein mehr oder weniger formeller Akt, daß in Preußen durch die Kabinettorder vom 3. Juli 1869 den Juden unter Aufhebung aller Beschränkungen der bürgerlichen und

# Britischer Terrorangriff auf Hamburg

125 Sowjetpanzer im Osten vernichtet / Begrenzte Kämpfe auf Sizilien

Aus dem Führerhauptquartier," 25. Juli Das Oberkommando der Wehrmacht gibt

Am Kuban-Brückenkopf und an der Mius-Front scheiterten mehrere örtliche Angriffe des Feindes, die zum Teil im Gegenstoß abgewehrt wurden. Am mittleren Donez ließ die Angriffstätigkeit der Sowjets merklich nach. Starke sowjetische Infanterie- und Panzerkräfte versuchten wiederum vergeblich den Durchbruch im Raum von Bielgorod. Im Kampigebiet von Orel hielten die wechselvollen Kämpfe an. Die Sowjets wurden an mehreren Stellen im erfolgreichen Gegenangriff zurückgeworfen. Ortliche Einbrüche wurden abgeriegelt. Südlich des Ladogasees brachen auch gestern wieder sämt-liche, mit starken Kräften geführte Angriffe unter besonders hohen Verlusten des Feindes zusammen.. Die Sowjets verloren in den Kämpfen des gestrigen Tages 125 Panzer. Bei den letzten Kämpfen an der Mius-Front zeichnete sich die rheinisch-westfällische 16. Panzer-Grenadier-Division besonders aus.

Auf Sizilien fanden gestern nur örtlich be grenzte Kampfhandlungen statt, ohne daß der Feind Erfolge erzielen konnte, Jagd- und Zer-störerverbände der Luftwaffe griffen in die Erdkämpfe ein. Flakartillerie schoß in der Straße von Messina ein feindliches Schnellboot

Vor der niederländischen Küste kam es in der vergangenen Nacht erneut zu mehreren Gefechten zwischen den Sicherungsstreitkräften eines deutschen Geleits und britischen Schnellbooten. Ein Schnellboot wurde versenkt, fünf andere in Brand geschossen und mehrere beschädigt. Ein elgenes Fahrzeug ging verloren. Telle der Besatzung konnten gerettet werden.

In den Gewässern des hohen Nordens schlugen deutsche Jäger in den heutigen Vormit-tagsstunden einen Angriff leindlicher Flieger-kräfte auf ein eigenes Geleit ab. Von den angreifenden 35 feindlichen Flugzeugen wurden 17, darunter 11 Bomber, abgeschossen.

Durch Tagesangriffe nordamerikanischer Bomber auf norwegisches Gebiet hatte die Bevölkerung erhebliche Verluste an Toten und Verwundeten. Besonders in Drontheim wurden

starke Gebäudeschäden in Wohnvierteln ver-

Ein starker Verband britischer Bomber führte in der vergangenen Nacht einen Terror-angriff gegen die Stadt Hamburg, durch den schwere Verluste unter der Bevölkerung und starke Zerstörungen in Wohnvierteln, Kulturstätten und öffentlichen Gebäuden entstanden.

Luftverteidigungskräfte schossen im nordwestdeutschen Küstengebiet und im norwegischen Raum nach bisherigen Feststellungen 17 der angreifenden Bomber ab.

Bei den schon gestern gemeldeten erfolglosen Angriffsversuchen feindlicher Fliegerkräfte auf Kreta wurden insgesamt 21 feindliche Flugzeuge über der Insel abgeschossen.

Die im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten Flugzeugverluste des Feindes bei seinem erfolglosen Versuch, die Insel Kreta anzugreifen, erhöhten sich auf insgesamt 15 Flugzeuge, die durch Flakartillerie der Luftwaffe sowie durch deutsche und italienische Heeresverbände abgeschossen wurden. Zwei weitere Abschüsse sind wahrscheinlich. Der Feind gibt zu, bei seinem Angriff 17 Flugzeuge verloren zu haben.

### Livorno bombardiert

Rom, 25. Juli

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag meldet: In Sizilien fanden auch gestern harte Kämpfe statt. Der feindliche Ansturm, der im östlichen und mittleren Abschnitt aufgehalten wurde, wiederholte sich mit be-sonderer Heftigkeit am nördlichen Flügel un-serer Aufmarschlinie. Unsere Bomber trafen einen Dampfer mittlerer Tonnage im Hafen von Augusta, Deutsche Jäger und kleinere Einder deutschen Kriegsmarine schossen in den beiden letzten Tagen elf Flugzeuge ab. Ein weiteres Flugzeug wurde über der Küste Calabriens von unseren Jägern zerstört. Li-vorno wurde von feindlichen Flugzeugverbänden bombardiert; die Schäden sind unbedeutend, die Zahl der Opfer werden zur Zeit festgestellt. Zwei Flugzeuge wurden von der Bodenabwehr zum Absturz gebracht.

# Knox warnt vor allzuviel "Optimismus"

Ein amerikanisches Eingeständnis: Sizilien nur ein Vorposten Europas

Wn. Stockholm, 26. Juli (LZ.-Eigenmeldung)

Marineminister Knox, der Vater des prahlerischen Wortes, daß man die Großmacht Japan in 90 Tagen niedergerungen haben werde, sieht sich jetzt veranlaßt, sehr deutlich gegen einen "unverantwortlichen Optimismus" in der nordamerikanischen Offentlichkeit zu Felde zu ziehen Ohne darauf hinzuweisen, daß er selbst und seinesgleichen es waren, die den Nährboden für diesen Optimismus schufen, sagte er auf einer Pressekonferenz nach einer Reutermeldung wörtlich: "Es werden täglich ein gutes Teil alberner Reden geführt und nichts ist abträglicher für den Endsieg als eine solche geradezu lächerlich optimistische Einstellung der Offentlichkeit angesichts unserer kleineren militärischen Erfolge. haben einen guten Anfang gemacht, wir haben einige Verteidigungsstellungen der Achse niedergerissen, aber wir haben bis jetzt noch nicht damit begonnen, die Festung Europas selbst anzugreifen. Es ist vollkommen unsinnig, zu einem Zeitpunkt vom Gewinnen des Krieges zu sprechen, in dem Hitler noch das Kommando in der Hand hat und über den ganzen europäischen Kontinent verfügt, dessen Menschenmaterial und dessen Boden-schätze und Hilfsquellen bei weitem noch nicht erschöpft sind. Sizilien ist nur ein vor-geschobener Posten. Wir müssen noch unheimlich große Armeen ausrüsten."

Diese Kundgebung des Marineministers erhält eine besondere Note durch die Anwesenheit anderer hervorragender Regierungsvertreter in jener Pressekonferenz. So griff der stellvertretende Leiter der Abteilung für Marineoperationen in USA., Admiral Fredrick Horne, ebenfalls die selbstgefällige und opti-mistische Haltung der amerikanischen Offent-lichkeit an "Es ist nötig", so erklärte Horne, "daß die Vereinigten Nationen auf europäischen Boden gelangen, bevor sie sich der Hoffnung hingeben können, gegen die Deutschen unter für beide Seiten gleichwertigen Bedin-gungen den Endkampf führen zu können."

staatsbürgerlichen Rechte ausdrücklich "die Befähigung zur Teilnahme an der Gemeinde-und Landesvertretung und zur Bekleidung öffentlicher Amter" zuerkannt wurde: die Judenemanzipation war dadurch staatlich sank-

Es ist von den Angehörigen der Alten Armee immer mit Genugtuung vermerkt worden, daß das Portepee auch mit dem größten Geld-beutel nicht zu kaufen und für Juden in den Reihen des Offizierskorps kein Raum gewesen sei. Das stimmt, Was aber die höhere Beamtenlaufbahn betrifft, so ist die Einschränkung zu machen, daß sie nur für die Ungetauften verschlossen gewesen ist. 1918 brachen dann endgültig die letzten Dämme, als über Europa die

rote Flut politischer Entfesselung hereinstürzte. War schon vorher keine nennenswerte Beschränkung im privaten wie öffentlichen Leben mehr festzustellen, so hatte jetzt jeder wie auch immer geartete Vorbehalt zu bestehen praktisch aufgehört. Auf die letzten fünfundzwanzig Jahre erstreckte sich die riesige. über die Maßen verderbliche Etappe, die das aus dem Keim der Emanzipation aufgeblähte Weltjudentum zurückgelegt hat - und zwar als engster Verbündeter und ausschlaggebender Ratgeber des Bolschewismus und der Weltfinanz. Sehen wir recht, so bedeutet dies die eigentliche, aber sicherlich nicht auf die Ewigkeit gegründete Krönung der jüdischen Japans scharfes Schwert

Tokio, 25. Juli Die heftigen Kämpfe zwischen den Japanern und den Amerikanern im Raum des Salomon-Archipels dauern seit dem 30. Juni unausgesetzt an. Soweit bis heute bekannt ist, verlor der Feind allein bei der Insel Neu-Georgia sechs Kreuzer, sechs schwere Zerstörer, 34 Transporter oder sonstige Wasserfahrzeuge und 350 Flugzeuge. Diese schweren Verluste veranlassen die amerikanische Kriegsmarine jetzt, in der Hauptsache Flugzeuge für den Transport einzusetzen, aber, wie aus der Bekannigabe hervorgeht, erleben auch diese schwere Verluste.

### Die letzte Fahrt

Madrid, 25. Juli Am Freitagabend wurde der Sarg mit der sterblichen Hülle des durch einen Autounfall ums Leben gekommenen deutschen Militär-attaches in Madrid, Oberst Otzen, mit militärischen Ehren ins Reich übergeführt. Eine Abordnung spanischer Offiziere gab zusammen mit Vertretern der Auslandsorganisation der NSDAP, und dem deutschen Konsul in San Sebastian dem Toten das Geleit bis zur Grenze,

In Irun, dem letzten Bahnhof auf spanischem Boden, erwartete ein deutscher Regimentskommandeur den Zug mit dem Sarg des Verstor-benen. Auf dem Bahnsteig des Bahnhofs von Hendaye war eine Ehrenkompanie des Heeres angetreten. Unter den Klängen des Liedes "Ich hatt' einen Kameraden" trugen acht Unter-offiziere den mit der Reichskriegsflagge bedeckten Sarg, dem spanische Offiziere mit Kränzen und führende Männer ihres Landes folgten, zum Überführungswagen nach Berlin, mit dem Oberst Otzen seine letzte Fahrt ins Reich antrat, für das er mit der ganzen Kraft seiner Persönlichkeit unermüdlich gewirkt hat.

### Kriegsschieber zum Tode verurteilt Dresden, 25. Juli

Das Sondergericht Dresden verurteilte den 33jährigen Max Georg Rother aus Dresden wegen Kriegswirtschaftsverbrechens zum Tode. hat seit 1941 in erheblichem Umfange die übelsten Schiebergeschäfte betrieben. Er handelte mit allem, was er an Nahrungs- und Genußmitteln, Bekleidungsgegenständen, Toiletteartikeln und sonstigen verknappten Gegenständen des täglichen Bedarfs auftreiben konnte. Beim Einkauf bezahlte R. erhebliche Uberpreise, auf die er beim Verkauf noch eine beträchtliche Gewinnspanne aufschlug. Die er-zielten Wucherpreise legte R. in Goldwaren und Brillanten an und führte im übrigen, statt irgend eine nutzbringende Arbeit zu leisten, ein bequemes Leben. Für derartige trübe Existenzen wie den R., der im übrigen mehrfach erheblich vorbestraft ist, ist im 4. Kriegsjahre in der großen Abwehrgemeinschaft des deut-schen Volkes kein Platz mehr. Das Urteil ist bereits völlstreckt. Mehrere Mitangeklagte wurden zu Zuchthausstrafen verurteilt.

Der Tag in Kürze

Aus allen Teilen der Welt gehen dem Vattkan weiterhin zustimmende Telegramme zu dem Brief des Papstes an den Kardinalvikar von Rom zu. Papst Plus XII, zeigte sich, wie von vatikanischer Seite mitgeteilt wird, betriedigt darüber, daß seine Worte mit solchem Verständnis geitens Worte mit solchem Verständnis aufgenommen

wurden.

Wie aus einer amtlichen Berner Mittellung hervorgeht, haben in der Nacht zum 25. Juli wiederum
britische Flugzeuge schweizerisches Gebiet — den
Kanton Gent und die Gegend von Chiasso — über-

In der Italienischen Provinz Belluno wurden am Sonnabend zwei heltige Erdstöße verspürt, die auch in Venedig und Triest wahrgenommen wurden.

Nach einer Washingtoner Meldung gab Marine-minister Knox bekannt, daß William C. Bullitt von seinem Posten als Assistent des Marineministers zurückgetreten ist. Bullitt wird sich um den Bür-germeisterposten von Philadelphia bewerben.

# Neue Ritterkreuze

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Gerhard Nemnich. Kom-mandeur eines Panzer-Pionier-Batl.: Oberleutnant Heinz Küster, Kompanieführer in einem Gren-Rgt.; Unteroffizier Heinrich Olenloch, Gruppenführer in einem Pionier-Batl; Obersturmführer Rudolf von Rib-bentrop, Kompanieführer in der Panzergrenadier-division Leibstandarte Adolf Hitler; Hauptmann Georg Fuhrmann, Bataillonskommandeur in einem

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei und Verlags-enstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilh, Matzel, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer (verreist): i. V. Adolf Kargel, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisitste 3

# Wolter von Pleitenberg

Roman von Hans Friedrich Blunck

Der Pfarrer war einer von den Neuerern, sie nahmen das Abendmahl, so wie er es ihnen re chte. Einige baten ihn auch, sie zu segnen, wie es die Altgläubigen getan hatten, und er folgte ihrem Wunsch, hörte ihre Beichte und trug diesem und jenem auf, daß er den anderen hülfe, denn es waren zu viele für ihn.

Maria sah dem wie träumend zu. Ihre emsige Entschlossenheit wich jetzt einer entsagenden und glückbringenden Stille. sprach mit Trostbittenden und Weinenden, und viele drängten sich zu ihr. Es war aber weniger das Wort ihrer L'ppen, das die Men-schen suchten, als der Glanz des Opfers, der über ihrer Stirn lag. Von dem Tag, da sie zurückgeblieben war, um den Meister zu heilen, von dem Tag, da sie ihn ausgesandt hatte, den Ring der Belagerer zu durchbrechen, bis zu dieser Stunde, wo sich alles vollendete, sah Maria in Klarheit das Schicksal, das ihr aufgegeben war, und nahm es lächelnd auf sich, ihm mit ihrem Leben zu dienen.

Sie hörte die Gebete verwundeter Ritter zur Gnadenreichen und neigte das Haupt, um zu horchen, sie hörte die Namen vieler Heiligen von flüsternden Lippen, sie hörte, wie der Pfarrer vom Christ sprach und von Gott, der um ihrer aller Leben und Sterben wisse. "So ist es", sagte sie und tröstete ein weinendes Kindlein, das nicht begriff, warum seine Mutter es beten hieß.

Boismann mahnte, ein Knappe kam von der letzten Mauer und meldete, die Russen bereiteten sich zu einem neuen Sturm vor. Die meisten Frauen und Männer sanken in die Knie, andere traten ans Fenster und blickten in das weite Land hinaus, oder halfen denen, die ihre Todesfurcht nicht zu meistern wußten. Dann zeigte Boismann Maria die Lunte, die durch das Hoffenster in den Keller führte, und sah sie fragend an. Sie lächelte, ais wollte sie noch einmal nachdenken, was Plettenberg sagen würde, wenn er von ihrem Sterben erfuhr, sie blickte zögernd auf die Knienden, still Betenden, die den Tod er-worteten. Da fielen draußen Schüsse, Boismenn wurde besorgt, er zog ein Licht von des Pfarrers Tisch und zündete die Lunte an. Dabei deckte er das sprühende Ende mit seinem Leib, damit die Menschen nichts be-merkten, lächelte, als bäte er um Verzeihung, zu Maria hinüber und atmete tief. "Euren Segen", flehte er leise.

Sie hob die Hand; ihr war, als träte der Meister vor sie - so lauge hatte sie vergeblich auf ihn gewartet — ach, ihr war, als sel sie schon jetzt über die Erde hinaus und nur ein zauderndes Wort hätte ihr befohlen, zu bieiben, wo sie weilte. Dann war Feuer vor ihren Augen, ein ungeheures Feuer, das nicht schmerzte und sie nur aufhob in eine Weite, die selig - und immer seliger ward.

Uberraschend war Zar Iwan in Nowgorod eingetroffen. Man hatte ihn noch nicht erwartet, obwohl sich zwischen Nowgorod und Pleskau aus allen Teilen des Reiches ein schier unzählbares Heer zusammenzog. Mit ihm wollte man in diesem Sommer Livland überrennen, wollte man mit dem winzigen Zwergstaat e'n Ende machen, um danach Polen und Litauen noch im gleichen Herbst niederzuzwingen. Plettenberg, so hieß es, würde man mit einer Handbewegung aus dem Weg schieben und ihn gefangen nach Moskau

Der Zar blieb länger, als gut tat, in Nowgorod. Mochte der Teufel wissen, was die

Verzögerung bedeutete: das Heer wartete. Der Grund war, daß der immer vorsichtige. Gossudar noch neue Truppen berufen hatte; es wurden ihrer so viele, daß man kaum fassen konnte, wie sie alle unter einem einzigen Heirn dienten. Mißtrauisch gegen das Glück war Zar Iwan; er ahnte nach den Berichten über den Kampf bei Neuhausen, daß ihm in jenem kleinen Panzerheer die besten Krieger des Abendlandes gegenüberstanden. Was half es, daß man die Litauer schlug — tapfer waren sie, aber der Zar war stärker -, solange man nicht den fälischen Eisenreitern Ende bereitet hattel Soviel, Truppen mußte Rußland haben, daß man die Deutschen erstickte, einfach erstickte, und sie auf der Walstatt unter die Pferde trat. War man mit ihnen fertig, dann gab es in jenem winzigen Europa kaum ein Volk, das sich noch gegen das ungeheure Rußland zu wehren vermöchte,

dann war der Traum von Byzanz erfüllt, als

er verloren schien. Die Welt kannte Iwan den Grausamen und zitterte vor seinem Namen. Nur der Narr Plettenberg, hatte keine Furcht, man mußte ihn fürchten lehren.

Mit Töwden schloß der Zar sich einen Abend lang ein, niemand durfte zu ihm, nicht ein-mal der Thronfolger Wassil, der dringend und immer dringender um den Aufbruch nach Pleskau bat.

"Du bist klug, Graukopf", sagte der Zar und befahl dem Marschall zu trinken. Er selbst trank nicht; wenn 'er jemandem ins Herz sehen wollte, blieb er nüchtern und hatte nur jenen starren wilden Blick an sich, der bewirken konnte, daß die Menschen ohn-mächtig vor ihm zu Boden fielen. "Du bist klug, Graukopf, und ich möchte von dir wis-sen, ob ich recht habe mit dem, was ich bedachte. Sieh, ich bin Russe, aber ich bin vom Stamme Rurik, der nicht in Rußland wuchs-Du kamst von draußen, und die Deutschen. die mir die Kirchentüren schnitzten und die Märkte der Städte bauten, und auch die Griechen und Italiener an meinem Hof kamen von draußen. Alles, was in diesem Lands gilt, ist aus der Fremde. Sieh, deshalb bin ich Zar, Plettenberg aber ist ein Narr in seiner Enge." Iwan holte Atem, ein werbendes Grinsen flog über sein Gesicht: "Du, Töwden, warst klüger! Sind Euer genug?"

"Es werden nicht wenige sein. Hammer-städt schwor mir —"

(Fortsetzung folgt)

Montag, 2

Sommer

Yom Wetter
Zweite Teil des
mersporitag. I
NS. Gemeinschal
NS. Gemeinschal
kampibahn am
kampibahn am
kampibahn am
kampibahn am
riotz stantreich
liche Betätigun
Trotz starker
im vierten Krie
mannstadt die
mannstadt die
hat und auch i
hat und auch i
hat und auch i
kantie wird.
anstaltung auch
indem sie rech
künftige sportil
künftige sportil
Sommersporttag
Unter Marsc Unter Marso

Unter Marschierter ein und vor de sungenen Liede begrüßte "KdF. die Gesamtleistt mando: "Hißt F zum Gruß erholt ein und Treibb Fahne der Deu dann entwickelt bei der Greiten die Franze beite der Franze beite der Sportsond ten außerhalb die Anzahl Mär Der Dreikampf sind Kugelstoße and Schlagball-diei verschieden frauen nur and Kugelstoßer and Schlagball-drei verschieden den Frauen nur tei werden kom Ergebnisse erzie bis 24 Jahre): 2. Olga Spielma (Siemens-Schucke Jahre): 1. Studz ahre): 1. Studzi 977 Punkte; 26 lei) 1310 Punkt Punkte, 3. Hadr und darüber: 1 Punkte, 2. Merti itr (Elektrizitäts

Zwei Meisi

Bei prächtig indenburg-Kamp in des Warthel wart Piepenburg et, mit Ausnah wicklung des Fa doch zur Zeit r Als Sieger und Manner ging ers die damit Nachfernd bei den Filadt zum dritte . Im Fröffnung Im Eröffnung
die Spoß, Gnes
mannschaft mit
Union 97 seiners
hoch mit 60:14
kwann Posen ge
segen Gnesen lie
sie Spannung 16
kwann Posen ge
sigen Gnesen lie
sie Spannung 16
kwann Posen ge
sie Spannung 16
kin gler her
liebbällen, kurz
ling ler her
liebbällen, kurz
ling ler her
liebbällen, kurz
sie ohnen Beifell
die Abstan
die der Abstan
die der Abstan
die der Abstan
die der Abstan
de der Jortundenspielen
and und in de
kyoftundenspielen
a. August ebenfi
den, ein Wortche
den, ein Wortche Bei den Frau Sieg über TSG. mannstadt durch Teilmahmeberecht hit. Nur vier Seitenwechsel; d al dt sich un Male Gaumeister Platz behielt Po berhand.

Ein Freundschapen die Reichsbier Union. Die lask gegen die Rewonnen. Aufstieg : Reichsbahn

Beginn des Sp)

Beginn des Posen an,

Ber se von

Berten sie sic ein. Trotz leich

Bach, das wied freten mußte,

dem bis zur H

Ba des Links

Fause setzte P

Boch so gut e h

Bechst an der ichst an der emeinschaft K en Fehler, w erteidigung z eite Vorlagen fachte. Nach or, und kurz eite ein ten tette ein ten innliche Angrim Ubereifer, Kurz vor dem innlicher Mannister Mannisten daß jede wirde. Der rechte Mans wagen in der verwiesen wegen inschte Sportsaften zu ihr

Um die Ha

, 25. Juli n Japanern

i unausge-

ist, verlor eu-Georgia rstörer, 34 erfahrzeuge

n Verluste

riegsmarine

us der Beuch diese

, 25. Juli rg mit der Autounfall

en Militärmit militä-t. Eine Abzusammen isation der sul in San zur Grenze. spanischem imentskom-es Verstornhofs von Liedes "Ich cht Unter-

flagge be-

fiziere mit res Landes ach Berlin, Fahrt ins nzen Kraft ewirkt hat. erurteilt 25. Juli rteilte den s Dresden zum Tode. mfange die n. Er han-s- und Ge-

, Toiletteen Gegenauftreiben erhebliche noch eine ig. Die er-Goldwaren

rigen, statt

trübe Eximehrfach **Kriegsjahre** des deut-Urteil ist angeklagte eilt ze

em Vattkan dem Brief n Rom zu.

atikanischer , daß seine ligenommen

tellung herli wiederum biet — den so — über-

wurden am rt, die auch wurden, ab Marine-Bullitt von

m den Bür-ben.

es Eisernen nich, Kom-berleutnant

Gren.-Rgt.;

enführer in olf von Ribergrenadier-Hauptmann in einem

i und Verlags-tleiterr Dr. Kurt r Anzeigen gilt

erfüllt, als

samen und der Narr

an mußte nen Abend nicht einngend und uch nach

der Zar

Sommersporttag der Betriebe 1943

Sommersporttag der Betriebe 1943

Vom Wetter begünstigt, stieg am gestrigen Sonntag der zweite Tell des Sportappells der Betriebe 1943, der Sommersporttag. Die Veranstaltung wurde vom Sportamt der St. demeinschaft "Kraft durch Freude" in der Städtischen Kamptbahn am Hauptbahnbol durchgeführt. Der Tag stand unter der Losung "Wettbewerb des guten Willens". Es galt weniger, besondere Leistunger sondern vielmehr durch zahlreiche Beteiligung den guten Willens für sportliche Betätigung aller Schaftenden überhaupt zu zeigen. Trotz starker Inanspruchnahme eines jeden Berufstätigen im vierten Kriegsjahr zeigte es sich daß auch in Litzmannstadt die Arbeit des Sportamtes "KdF." wie überhaupt der einzelnen Betriebssportgruppen Erloge gezeitigt hat und auch im Zeichen der totalen Kriegführung welter Expliegt wird. Es bleibt zu hotten daß die gestrige Veranstaltung auch insolern ihren Zweck nicht verlehlt hat, indem sie recht vielen Volksgenossen Anregung für eine künftige sportliche Betätigung gab. Zur Teilnahme außerulen waren nur die Betriebe bis zu hundert deutschen Gefolgschaftsmitgliedern. Größere Betriebe führen ihren Sommersporttag in eigenen internen Veranstaltungen durch. Unter Marschmusik des Musikzuges der Feldgendarmerie marschierten sämtliche Teilnehmer in die Kampfbahn ein und vor der Tribüne auf. Nach dem gemeinsam gesungenen Liede: "Nur der Freiheit gehört unser Leben" begrüßte "KdF."-Kreissportwart Boot 11 mann. dem auch die Gesamtleistung oblag, die Sportler und gab das Kommando: "Hißt Fiagge!" Während alje Anwesenden die Hand zum Gruß erhoben, stiegen das Haßenkreubanner und die Pahne der Deutschen Arbeitsfront am Mast empor. Sodana entwickelte sich auf dem grünen Rasen ein reges Leben und Trelben. Während der Musikzug konzertierte, zeiten die Frauen in verschiedenen fruppen gymnastische Übungen, Tänze und Spiele aller Art. Für den ausgeschrieben arbeitsten eine Altersklasse (18 bis 24 lahre) z. hatten der Verschiedene Altersklasse (18 bis 24 lahre) zewerten konnte. Es wurden dabei ganz ansprechende Frunk

Zwei Meisterlitel fielen nach Litzmannstadt

Zwei Meisterlitel fielen nach Litzmannstadt
Bei prächtigem Kampfwetter wurden gestern auf der
lindenburg-Kampfhahn 'n Ostrowo die Gaumeisterschaflen des Warthelandes im Faustbail ausgetragen. Gaufachkart Piepenburg (Posen) konnte sämtliche Kreisgruppenslefer, mit Ausnahme der SGOP. Kalisch in der Altersklasse
begrüßen und wies auf die außergewöhnlich schnelle Entwicklung des Faustballspieles im Warthergau hin, betreiben
doch zur Zeit rund 130 Mannschaften das Faustballspiel.
Is Sieger und Gaumeister der allgemeinen Klasse der
Janner ging erstmalig Union 97 Litzmannstadt hervor,
die damit Nachfolger der SGOP. Litzmannstadt wurde, wähtend bei den Frauen die Postsportgemeinschaft Litzmanntadt zum dritten Male hintereinander Gaumeister wurde.
Im Eröffnungsspiel der allgemeinen Männerklasse konnte tladt zum dritten Male hintereinander Gaumeister wurde. Im Eröffnungsspiel der allgemeinen Männerklasse konnte de SPOO. Gnesen Überraschend der Posener Reichsbahnmannschaft mit 38:33 (23:15) das Nachsehen geben. Indon 97 seinerseits schlug ihren ersten Gegner TSG. Lissa aoch mit 60:14 (31:5). Im Spiel der beiden Unterlegenen gewann Posen gegen Lissa 38:26. und in der Entscheidung gegen mit 60:14 (31:5). Im Spiel der beiden Unterlegenen gewann Posen gegen Lissa 38:26. und in der Entscheidung gegen Gnesen lief Union 97 zur Höchstiorm auf. Die erste Spannung löste sich bald als Union sich auf 9:3 das Johnschte. Punkt um Punkt holte der linke Leinenspieler in der Spielen kurzen Schmetterbällen, seitlich im Ausscheren stellt kurzen Stoppern. Oft löste seine Täuschungskunst offenen Beifall ans. In gleichbleibendem Mäße vergrößerte ich der Abstand bis zum Halbzeitstand auf 23:10 und 15:18 im Endergebnis. Union sollte in der gleichen Auftellung (Klingler, Meyer, Labitzke, Dittmeyer und Spannen) und in der gleichen Kampfalimmung auch bei den gerundenspielen zur Deutschen Meisterschaft, die am August ebenfalls in der Ostfoweer Kampfahn stattinden, ein Wörtchen mitzureden haben.

Bei den Frauen sicherte sich Gnesen durch einen 37:31-

a. ein Wörtchen mitzureden baben.

Bei den Frauen sicherte sich Gnesen durch einen 37:31E. über TSG. Posen und die Postsportgemeinschaft Litzanstadt durch einen 61:29 (27:17)-Sieg über Lissa die 
dinahmeberechtigung am Endspiel. Hier ging es hart auf 
tt. Nur vier Punkte trennten die beiden Gegner beim 
itenwechsel; doch behauptete die Post Litzmannladt sich und wurde mit 43:34 Punkten zum dritten 
ale Gaumeister. Im Spiel um den dritten und vierten 
alz behielt Posen mit 39:21 (22:11) gegen Lissa die 
berhand.

Ein Freundschaftsspiel der Un i on Litzmannstadt ge-fan die Reichsbahnsportgemeinschaft Posen endete 38:26 ist Union. Die Postsportlerinnen hatten am Vortage in lask gegen die dortige Post-SG, gespielt und mit 75:26 tewonnen.

Aufstieg zur Fußballklasse entschieden

Aulstieg zur Fußballklasse entschieden

Reichsbahn Posen — SG. Kalisch 3:2 (6:2). Mit
Beginn des Spieles merkte man den Reichsbahnern
au Posen an, daß der Ausgang dieses Treffens
itr sie von entscheidender Bedeutung war und
ketzten sie sich auch dementsprechend im Kampf
ab. Trotz leichter Überlegenheit erzielte aber Kalich, das wiederum mit einigen Erzatzspielern antreten mußte, durch Handelfmeter das erst Tor,
dem bis zur Halbzeit durch-blitzschnelles Eingreisch des Linksaußen das zweite folgte, Nach der
pause setzte Posen alles auf eine Karte; aber alle
hoch so gut eingeleiteten Angriffe scheiterten zuhachst an der Kalischer Verteidigung. Die Sportschneinschaft Kalisch, des Sieges sicher, beging nun
sen Fehler, wie so oft in letzter Zeit, daß die
Verteidigung zu weit aufrückte und Posen durch
weite Vorlagen das Tor Kalischs oft in Bedrängnis
bachte. Nach einem Eckball fiel das erste Gegenlog und kurz darauf sogar der Ausgleich. Nun
state ein temperamentvoller Endspurt ein. Gestatiliche Angriffe auf beiden Seiten verliefen tells
in Übereifer, tells durch Schußpech erfolglos,
kurz vor dem Abpfiff erzielte Posen als glückherre Mannschaft das Siegestor und hat damit
sch Aufstieg in die Gauklasse ebenfalls erreicht.
Den Schiedsrichter Biedermann ist es zu verdanken Schiedsrichter Biedermann

Um die Handballmeisterschaft der Frauen

Die 32 an der Deutschen Handballmeisterschaft

Frauen teilnehmenden Mannschaften werden

Frauen teilnehmenden Mannschaften werden

Acht Gruppenturnieren dadurch schneil auf

schler geduziert, daß bei jedem Turnier die am

Sanabend siegreichen Mannschaften tagsdarauf

den Gruppensieg kämpfen. In der Zwischen
lunde gibt es dann vier normale Spiele benach
ster Gaue, und die Sjeger treten am 18. und

3. in Magdeburg zum Endrundenturnier an

Auch hier kämpfen die am ersten Tage siegreichen

Jahnschaften um den Titel, Im einzelnen hat der

spielnan der Gruppenturniere folgendes Aus
scheit 31. 7.4. 8. in Kielt TSK. Rostock — ATSV

Vernerhaven und Kieler TV. — Bremer Tgd.; in

Han nover: Einsbütteler TV. — Reichsbahr

Minster und DTSG. 74 Hannover — Hessen Kas
stigt. 8. in Düsseldorf: Stahlunion Düssel
John Schaften: LG. Ludwigshafen — Moselland
meister; 15. 8. Sieger von Düsseldorf — Sieger von

Jügig shafen; 7. 8. in Dänzig: DSC. Posen —

settiner SC. und LSV. Danzig — Asco Königs
meister Sc. und LSV. Danzig — Asco Königs
meister Sc. und LSV. Danzig — Asco Königs
meister Sc. wirnberg; in Krakau: SGOP, Wien —

FC. RSG. Würzburg und Jahn Regensburg —

JTSG. Nürnberg; in Krakau: SGOP, Wien —

FERST. Krakau: und TG. Kattowitz — Reichsbahn

MSTG. Teischen/Bodenbach — Fortuna Leipzig

ha G. Teischen/Bodenbach — Fortuna Leipzig

ha G. Teischen/Bodenbach — TG. Berlin; in

Mannchen und Schwaben Augsburg — TSG. Stuttm die Handballmeisterschaft der Frauen

Das große Fest der deutschen Leichtathletik im Olympiastadion

Die vierten deutschen Kriegsmeisterstaften fast durchweg im Zeichen unserer Soldaten

Die Kampfbahnen des Olympia-Stadions boten schon am ersten Tag der vierten Kriegsmeisterschaften in der Leichtathletik ein Bild, das zwar nicht so imposant wie bei einem Fußballendspiel, aber nicht weniger Jestlich und mit dem regen Treiben im Innenraum und auf den verschiedt en Kampfplätzen von Leben erfüllt war. Zu diesem ersten und einzigen großen Fest der deutschen Leichtathleten in diesem Jahr waren die Soldaten von überall her gekommen und die Wehrmachtteile stellten, wie besonders in den Stalfeln zutage trat, weltaus den größten "Anteil der Kämpfer

schieften in diesem Jahr waren die Soldaten von überali her gekommen und die Wehrmachtteile stellten, wie besonders in den Stallein zutage trat, weltaus den größten Anteil der Kämpfer.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Ubungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippe (Pol.-Gem. Iglau). So kam der Irühere Jugendmeister Bongen (Prag) mit 15,29 m zu einer ganz überlegenen Meisterschaft; denn Kresin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m und Jansen (ASV. Kölin) mit 14,04 m konnten den jungen Kreeleider nie gelährden. Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kampf unserer Speetwerferinnen. Bereits im Vorkampl wariele die Nürnbergerin Plank. Woll mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltekordierin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihren Leistungen zurück blieben unsere Hammerwerfer. Die Entscheidung lag von vornhurein nur zwischen Storch, Hein und Blask, und in dieser Reithenfolge war auch die Plazierung. Der Titelverteidiger Storch (SG. Arolsen) siegte schließlich mit einer Weite von 53,96 m vor Hein mit 51,40 m. Auch im Hochsprung blieb die Meisterschaft bei L an g ho 11 (Rostock). Schon der erste Versuch führte ihn über 1,97 m, womit er seine Vorjahresleistung um 3 cm verbessern konnte. Nacke (Kriegsmarine), für viele der Favorit, belegte mit 1,95 m vor Koppenwallner, dem Münchener Mehrkämpfer, mit 1,85 m, den zweiten Platz. Den Stabhochsprung konnte in Abwesenheit des verletzien Weideners Götzner nur einer gewinnen: Stürhk (DSC. Berlin) hatte mit 3,90 m die Meisterschaft sieher.

Einen überaus spannenden Verlauf nahm der 3000-m-hindernisbar, den der über 40 Jahre alte Helbe it den Abwesenheit des verletzien Weideners Götzner nur einer gewinnen: Stürhk (DSC. Berlin) hatte mit 3,90 m die Meisterschaft im der Titelverteidigerin Christl Schuiz nicht mal in die

(SC. Charlottenburg) mit 12,4 Sek.

Männer: Kugelstoßen: 1. Bongen (SG. Prag) 15,29 m; 2. Kresin (LSV. Reinecke Brieg) 14,25 m; 3. Jansen (ASV. Köln) 14,04 m. Hammerwerfen: 1. Storch (SG. Arolsen) 53,96 m; 2. Hein (WM.) 51,40 m; 3. Blask (Berliner SC.) 51,29 m. Stabhochsprung: 1. Stürk (BSC. Berlin) 3,90 m; 2. Margis (Karlsruhe) 3,70 m; 3. Tieß (Berlin) 3,50 m. Hochsprung: 1. Langholf (Heinkel Rostock) 1,97 m; 2. Nacke (Kiel) 1,95 m; 3. Koppenwallner (München) 1,85 m. 3000 m Hindernislauf: 1. H. Heiber (Stuttgart) 9,46 Min.; 2. Tendies (Rudolstadt) 9:50,8; 3. Milda (Berlin) 9:52 4×400-m-Staffel: 1. Hamburger SV. (Rath, Sonntag, Behrend, Homburg) 3:23 6 Min.; 2. LSV. Berlin 3:25; 3. Post München 3:25,2; 4. SC. Charlottenburg 3:26,2.

Frauen: Speerwerfen: 1. Plank-Wolf (1. PC.\*Nürnberg) 45,44 m; 2. Steinheuser (ASV. Köln) 44,30 m;
3. Bauma (Danubla Wien) 43,94 m Weitsprung: 1. Brunnemann (TKI. Hannover) 5,69 m; 2. Böck (Landsberg) 5,69
m; 3. Prade (Reichenberg) 5,67 m; 4. Kirchhoff (Kassel)
5,60 m. 80 m Hirden: 1. Domagalia (Dinstaken) 12,2
Sek.; 2. Prater (Weimar) 12,3; 3. Pollak (Bonn) 12,3;
4. Bieß (Berlin) 12,4.

Der zweite Tag der Meisterschaften

Der zweite Tag der Meisterschaften

Das mannigfache und in vieler Beziehung erfreuhlche Bild der vierten Kriegsmeisterschaften der Leichtathleten trug am zweiten Tage an der olympisch geweinten Stätte in der Reichshaupistadt noch kräftigere und leuchtendere Töne als am Vortag. Das beherrschende. Element, die Moheitszeichen der Wehrmachteile auf dem Trikot der Mehrzahl der Kämpfer, Irat noch deutlicher zutage. Mit den Soldaten, von denen viele schom manchen Einsatz und manchen Feidzug in den Knochen haben, und die trotzidem noch mit geschmeidigen und schneikräftigen Körpern relativ hervorragende Leistungen erreichten, maß sich der junge Nachwuchs aus der HJ. Ein Beispiel für viele war der Sieg des Berliners Schlundt über 800 m, der, vor einem Jahr noch als Beinverwundeler im Lazarett, heute der Nachfolger Barbigs werden konnte. Der Zehn-kamp i der Männer nahn nach der 7. Ubung, als der Titelverteidiger Schmidt (Luttwalfe) noch mit 4717 Punkten vor dem in Hochsprung und 110-m-Hürdenlauf nach vorn gekommenen Koppenwaliner führte und Hermann (Berlin) auf dem dritten Platz fast 200 Punkte zurücklag, eine blitzschneile Wendung: He im ann machte durch einen Stabhochsprung von 3.50 m viel Boden gut, Schmidt kam nur auf 3.20 m. und in der folgenden Ubungen war der neue Meister ebenfalls setts besser als der site, so daß der Sieger Hermann durch einen sehr schneilen, energievollen 1500-m-Lauf zum Schuß mit 6370 Punkten die Vorjahresleistung um insgesamt 90 Punkte übertreffen konnte. Im Fünfkampf der Frauen lieferten sich die Siege-

rin Standt (Limburg) und Böllinghaus (Barmen) einen hartnäckigen Zweikampt, in dem beide bei drei Übungen nur kaum meßbare Leistungsunterschiede aufwiesen, der aber durch das um 10 cm bessere Hochsprungergebnis und einen halben Meter im Kugelstoßen zugunsten von Standt (334 Punkte vor Böllinghaus mit 307) entschieden wurde. Der 100-m-Lauf gab der Weltrekordspringerin Christi Schulz Geiegenheit, die Niederlage im Weitsprung wettzumachen. War sie mit zwei übergetretenen Sprüngen und 5,42 m nicht in die Entscheidung gelangt, so ließ sie sich den 100-m-Lauf, nicht entgehen. Trotz einer Verspätung beim Start, die sie zwei Meter kostete, holte sie auf den letzten Metern die Berlinerin Bieß ein und gewann mit knappem Vorsprung in 12,5 Sek, vor Bieß mit gleicher Zeit.

letzten Metern die Berlinerin Bieß ein und gewann mit knappem Vorsprung in 12.5 Sek, vor Bieß mit gleicher Zeit.

Nach wenigen Stunden schon mußten die 800-m-Läufer nach den Vorläufen in die Entscheidung gehen. Das größte Stehvermößen zeigte der Berliner Schlundt jernach der Worlauf mit 1:55,9 die beste Zeit erzielt hatte. Seinen Sieg mußte er aber mit dem Dresdner Kampt schwer auskämpten, der 200 m vor dem Ziel noch einen ausreichenden Vorsprung besaß, der aber in Schlundts prächtigen Endspurt dahinschmolz. Schlundt holte noch vier Meter Vorsprung auf der Zielgeraden heraus und gewann in 1:56,5 Min. — Die beiden Hamburger 400-m-Favoriten Behrend und Homburg spielten in der Entscheidung keine Rolle. Der als Weitspringer bekanntgewordene Luftwaffensportler Gilbert war, auf der zweiten Bahn laufend, in glatt 49 Sekunden am schnellsten. Der einstige Meister Wieland gelangte in 51,3 Sek, nur auf den sechsten Platz. — Ein Rennen nur zweier Männer waren die 1300 m. Zwei Drittel der Strecke ließen sich Warnemilinde und Hochgeschurz führen; dann gingen sie an die Spitze und trugen sozusagen unfer sich einen begeisterten Endkampf aus, den Warne münde erst in den letzten Metern knapp für sich entschied. Die Zeiten von 3:56,8 bzw. 3:57 sind recht beachtlich.

Die Kriegsmarine kam im 110-m-Hürdenlauf durch den Vorjahrmeister Zepernick in 15,3 Sek, zum Titelgewinn. Der frühere Berliner lag von der ersten Hürde weg in Front. Waneck (München), von dem viele den Steg erhofft hatten, wurde hinter dem Lemberger Kohlhoff gar nur Dritter in 16,2 vor dem Imgendmeister Schelbner (Berlin). — Alte Frankfurter Sprinterschule kam im 100-m-Läuf durch Hu ih wieder zu Ehren. Der Tutower Ütz, der in den Vorläufen auffiel, unterlag ebenso wie der Dritte Wollers (RAD.) mit kaum sichtbarem Rückstand. Besonderes Kennzeichen dieser Entscheidung war die Tatsache, daß die Läufer durchweg gleichwertig waren und der erste vom sechsten nur durch ein Zehntel Sekunde getrennt war. Nur die Kampfrichter vermochten den genauen Endkampf festrustellen.

In

Die Ergebnisse: Frauen: Kugelstoßen: 1. Unbescheid (Karlsruhe) 12,82 m: 2. Meyer-Bojans (Araz) 12,80 m. Hochsprung: 1. Friedrich (Td. Würzburg) 1,60 m; 2. Gerschler (Dresdner SC.): 3. Leonhardt (Rheine); 4. Eckelt (MTV. München); 5. Evers (DSC. Berlin) alle 1,55 Meter. Diskus: 1. Mollenhauer (St. Georg Hamburg) 41,56 m, 2. Hagemann (Hessen, Pr. Kassel) 41,10, 3. Walther (VFW. Spandau) 39,95 m, 4×100-mStaffet: 1. MTV. München (Meyerhofer, Kühnel, Sturm, Eckel) 49,5 Sek;; 2. Hamburger Tbd. 50,3: 3. Eintracht Frankfurt 50,4 Sek. Fünfkampf: 1. Staudt (Limburg) 334 Punkte (100 m 13,5; Speer 35,21; Hochsprung 1,55 m; Weitsprung 5,90 m; Kugel 12,34 m), 2. Bönninghaus (Bremen) 307, 3. Rothemund (Hamburg) 299 Punkte. 100 m: 1. Christi Schulz (Münster) 12,5; 2. Bieß (Berlin) 12,5; 3. Kühnel (München) 12,6 Sek.

Männer: 5000 m: 1. Syring (KTV. Wittenberg)

1. Christl Schulz (Münster) 12.5; 2. Bieß (Berlin) 12.5; 3. Kühnel (München) 12.6 Sek.

Männer (Sec. 12.6 Sek.

Männer (Sec. 12.6 Sek.

Männer (Sec. 13.6 Sek.

Männer (Sec. 13.6 Sek.

Männer (Sec. 13.6 Sek.

Männer (Berlin) 15:23. Weitsprang: 1. Wagemanns (LSV. Oslo) 7.37; 2. Luther (ATOS Berlin) 7.25; 3. Scheibe (DSC. Berlin) 7.09 m. Diskuswerfen: 1. Hilbrecht (DT. Görlitz) 45.86 m; 2. Wotapek (Wien) 45.28 m; 3. Blask (Berliner SC.) 43,56 m. 4×100 m: 1. Eintracht Franklurt (Lipphardt, Gleim, Huth, Kersch) 43.6; 2. Deutscher SC. Berlin 43.6; 3. LSV. Tutow 44.3 400 m: 1. Gibert (LSV. Tutow) 49 Sek.: 2. Enge (Eintracht Braunschweig) 49.3; 3. Behrend (LSV. Hamburg) 49.7. 1500 m: 1. Warnemünde (LSV. Rerik) 3:56.8; 2. Hochgeschurz (VFL. Oberhausen) 3:57; 3. Lüders (LSV. Rerik) 4:01. 110-m-Hürden: 1. Zepernick (WM.) 15.3; 2. Kohlhoff (Lemberg) 16.1; 3. Waneck (1860 München) 16.2. 100 m: 1. Huth (Eintracht Frankfurt); 2. Utz (LSV. Tutow); 3. Wolters (RAD.) alle 11.2 Sek. Speerwerien: 1. Stracke (Jahn Delwig) 63:35 m; 2. Kröninger (WM.) 61:52; 3. Bohrmann (Eintracht Frankfurt) 60:66 m. 800 m: 1. Schlundt (Berlin) 1:56.5; 2. Kamps (Dresden) 1:56.9; 3. Müller (Berlin) 1:58. Zehnkampf: 1. Hermann (Berlin) 6370 Punkte (100 m 11.4; Weitsprung 6.69 m; Kugel 12:90 m; Hochsprung 1:62 m; 400 m 53:4; 110-m-Hürden: 17.5; Diskus 35:34; Stabhodisprung 3:50 m; 1500 m 4:67:6); 2. Schmidt (Luftwaffe) 6176, 3. Koppenwallner (München) 6129, 4. Karthaus (Gotha) 59:56.

Kosteniose Ausbildung als Sportlehrerin

Seitens des Sportantes der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wird Frauen und Mädchen über 18 Jahren, die auf dem Gebiet der Leibesdhungen besonders begabt sind, die Möglichkeit zu einer freien Ausbildung an einer Berufsfachschule oder am Hochschulinstitut für Leibesübungen als Gymnastik-, Turn- und Sportleiherrin gegeben. Meldungen zu dieser Ausbildung sind den zuständigen Kreis- oder Gaudienststellen bis ent zuständigen Kreis- oder Gaudienststellen bis spä-testens 10. August d. J. einzureichen.

# Gelungener Abschluß der Beichsbahn-Dienststellen-Wettkämpfe 1943

Die Bromberger Reichsbahngäste siegten auf der ganzen Linie in, den Spielen

Die Abschlußveranstaltung der diesjährigen Dienststellenweltkämpte der Reichsbahn Litzmannstadt auf dem Sportplatz am Blücherplatz stand vorwiegend im Zeichen der
verschiedenen Mannschaftskämpte gegen Bromberg. Nur
der 4×100-m-Staffellauf gehörte noch zum Programm,
den die Mannschaften der Dienststellen untereinnnder ausfochten. Wenn am Vormittag auch nur wenige Zugchauer
anwesend waren, so war der Zuspruch der sportfreudigen
Litzmannstädter am Nachmittag um so größer, was doch
wieder einmal beweist, daß auch der Sport hier bei uns
im Wartheland mehr und mehr im Austeigen begriffen ist.
Man kann und darf natürlich die Leistungen dieses noch
so jungen Sportgaues nicht mit denen des Altreiches vergleichen; denn noch ist alles in der Entwicktung begriffen,
und das sollte jeder Altreicher auch in Betracht ziehen,
wenn ihm so mancherlei Dinge im Warthegausport ein leises Lächeln entlocken...

Um 9 Uhr begannen die Veranstaltungen der Reichsbahn. Zunächst wurde der 4×100-m-Stafellauf der Frauen durchgelührt, Siegerin wurde in 64,5 Sek. die Fahrkarten ausgabe vor der Mannschaft des Bahnbetriebswerkes und der der Güterablertigung Mitte. Daan lolgte ein Faustballspiel einer kombinierten Mannschaft, der Litzmannsthdter Dienststellen gegen die Bahnhofsmannschaft "Bahnhof Ost", den die erstere mit 61:37 gewann. Für den 4×100-Meter-Staffel-Endlauf qualifizierten sich danach in Vorund Zwischenläufen fünf Mannschaften. Sehr gute Leistungen wurden in dem darauffolgenden Faustballspiel der RSG.-Etomberg gezeigt. Durch hervorragende Einzelleistungen — Litzmannstadt hatte keinen Spitzenkönner aufzubieten — siegten die Bromberger schließlich 51:42. Anschileßend wurde zum Endlauf der 4×100-Meter-Staffel gestartet. Nachdem bis zum letzten Wechsel noch fast alle fünf Mannschaften auf gleicher Höhe lagen, zog der Endläufer der Hauptbahnhofmannschaft in unwiderstehlichem Spurt davon. ließ alle anderen weit hinter sich und ging mit 52,0 Sek. ins Ziel. Zweiter wurde die Mannschaft der Bahnschutzpolizie mit 53,9 Sek., während die 2. Mannschaft des Hauptbahnhofs mit 53,9 Sek., während die 2. Mannschaft des Hauptbahnhofs mit 53,9 Sek., während die 2. Mannschaft des Hauptbahnhofs mit 53,9 Sek., während die 2. Mannschaft den ein Handballspiel der Frauenmannschaften Union 97 Litzmannstadt gegen RSG. Bromberg. Die Bromberger Frauen waren ständig überlegen und siegten schließlich nach Belieben mit 6:2. Vor allem zeigte die Fünferreihe gegenführe den

Litzmannstädter Mädeln die weit größere Entschlußkraft; auch spielten die Bromberger technisch überlegen.

Für den Nachnittag waren noch zwei Kamptspiele vorgesehen. Zu einem eindrucksvollen Erfolg wurde das Handbaltspiel der RSO. Bromberge gegen die RSO. Litzmannstadt für die Bromberger Gäste. Mit 20:4 wurde Litzmannstadt sozusagen in "Grund und Boden" gespielt. Es gab eben keinen Punkt in der Bromberger Mannschaft, der dem Gegner nicht überlegen gewesen wäre. In Technik, Kondition und Einsatzfreudigkeit reichten die Litzmannstädter nicht an die Gästemannschaft heran. — Anschließend standen sich dieselben Mannschaften im Fußball gegenüber. Hier hatte Litzmannstadt ersimalig eine Chance, zu gewinnen. Die beste Mannschaft war auf die Beine gebracht worden und war der Gästeelf auch ständig ebenbürtig; im Feldspiel waren die Litzmannstädter vielleicht noch eine Idee besser. Doch Tore werden nicht durch Überkombinationen erzieit sondern durch Schleßen. Ja, ganz selten krönte einmal ein kräftiger Schuß die oftmals sehr guten Kombinationen unserer Reichsbahnelf. Vielmehr schaffte Bromberg durch kraftvolle Angriffe sehr oft äußerst gefährliche Situationen vor dem Litzmannstädter Tor, docch konnten sie bis zur Pause nur einen Treifer schaffen, den die Litzmannstädter auch wenig später wieder ausglichen, so daß es mit 1:1 in die zweite Halbzeit ging. Und nun kommt das Tragische dieses Kampfes: Litzmannstadt drängt, spielt fast nur in der Hällte Brombergs; ständig neue, gefahrvolle Situationen für die Gäste; ein Ellmeter-Strafstoß wird über das 70r geschossen, einmal kann ein Bromberger Spieler den sicher scheinenden Torschuß aus dem Tor köpfen; Litzmannstadt ist drückend überlegen. Da fällt einem plötzlichen Angriff Brombergs folgend das zweite Tor für die Gäste, Nun verlieren unsere Spieler den Kopf; Umstellungen werden vorgenommen, doch ein Zusammenhang kommt nicht mehr in das Spiel. Vielmehr gelingt es Bromberg kurz vor Schluß, den heute sehr unsicher wirkenden Litzmannstädter auch keinen Sieg mit nach Hause nehmen d

# Am Rande des Sportes

Der große deutsche Volkssport, der seinesgleichen in der ganzen Welt nicht hat, bietet der nach Millionen zählenden deutschen Sportgemeinde alljährlich zwei überragende sportliche Höhepunkte. Millionen zählenden deutschen Sportgemeinde alljährlich zwei überragende sportliche Höhepunkte, die es auch in den Kriegswirren geblieben sind und genau wie in friedlichen Zeiten von unseres Volkes innerer Kraft zeugen: Das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft, das jeweils am Anfang des Sommers die Reihe der großen Meisterschaftsweitbewerbe in den einzelnen Sportarten einleitet, und dann die Deutschen Leichtablietikmeisterschaften, die auf dem Höhepunkte des Sommers auch den Höhepunkt der sportlichen Zeit anzeigen, dem daan der Abklang und schließlich der Übergang in die sportliche Winterarbeit folgen. Beide große Meisterschaftsveranstaltungen finden an der größten und würdigsten deutschen Sportstätten, dem Olympiastadion im Berliner Reichssportfeld, statt, wo sie jeweils von fast hunderttausend sportbegelsterten Deutschen besucht werden, jetzt im Kriege fast ausschließlich Verwundeten und in der Heimat garnisonierten oder auf Urlaub befindlichen Soldaten und weiterhin Rüstungsarbeitern. So lange die deutsche Wehrkraft ungebrochen ist — und sie wird es bleiben, nicht zuletzt gerade auch durch den Sport — wird auch der deutsche Sport bleiben und wird er alljährlich seine großen Höhepunkte finden.

Weg mit Stoppuhr und Bandmaß!

### Weg mit Stoppuhr und Bandmaß!

Weg mit Stoppuhr und Bandmaß!

Der Anruf ist nicht wörtlich zu nehmen; denn als am vergangenen Wochenende die deutsche Leichtathletik mit den Meisterschaften im Olympiastadion ihren diesjährigen Höhepunkt erreichte, waren die Meßinstrümente nicht zu entbehren. Aber in Gedanken, bel der Wertung der Ergebnisse, da wurden sie weggelassen! Denn es ging hier an olympischer. Stätte, wo sich 1936 die deutsche Leichtathletik zum Kernstück der Weltgeltung deutschen Sports erhob, wieder nur um das Ursprünglichste des sportlichen Wettkampfes, nämlich darum, den Besten im Kampfe zu ermitteln. Alles Jonglieren mit Zahlen, alles Vergleichen mit Tabellen führt zu nichts, und es war völlig gleichgältig, ob Rekorde fielen und ie Sieger die Vorjahrsleistungen erreichten oder nicht. Die deutschen Leichtathletikmeisterschaften werden auf Grund ihrer Bedeutung—es gab Zeiten, wo Deutschland an einem Tage sieben Länderkämpfe austragen und gewinnen konnte—mancherorts in Europa Anlaß bieten, trotz aller Vorbehalte die Statistiken früherer Jahre zu Rate zu ziehen. Da wird dann auf dem Papier mancher Wettkampf ausgetragen, der auf der Aschenbahn nicht zustande kommen kann, und natürlich gewonnen im Vollgefühl angeblich überschüssiger Volkskräft, die aber keinen anderen Ausfluß findet, als in den Beinen eines einzigen Mannes, der sich nicht zu gut dazu ist, nach fremden Kontinenten zu reisen, um dort Meilenrennen zu gewinnen gegen Leute, die ihm — wie vorher bekannt — um Klassen unterlegen sind. Dabei wäre es vollkommen ohne Aussicht, wenn diese Absicht überhaupt bestünde, in diesen Wettkampf auf dem Papier mit noch so schlagkräftigen und zweifellos vorhandenen Gegenargumenten einzutreten: Denn wo die höchste Frage im sportlichen Leben die nach dem Rekord ist, da schweigt der, der mehr dahinter sucht und mehr hineinlegt.

Die Weltgeltung der deutschen Leichtathletik, die mit und nach den olympischen Spielen 1936

Die Weitgeltung der deutschen Leichtathletik, die mit und nach den olympischen Spielen 1936 einen so ungehauren Aufschwung nahm und mit ihren olympischen Erfolgen auch ihren entscheidenden, gut und klug von den führenden Männern ausgenutzten Auftrieb erhielt, wird darunter nicht leiden. Das Wissen um die größere Kraft ist, wie in einem ernsteren Kampf, so auch im Sport, zwar nicht meßbar, aber entscheidend. Wenn Stoppuhr und Bandmaß die Leistungen messen, aber keinen Einfluß auf ihre Wertung haben, dann ist Kampf wieder Kampf und Sieg wieder Sieg, Rekord aber höchstens eine Begleiterscheinung.

# Im Gedenken der toten Meister

Als am Sonntag die deutschen Leichtathleten zum vierten Male in diesem Kriege ihre Besten ermittelten, gedachte der deutsche Sport seiner gefallenen Meister. Mehr als eine schöne Geste — und doch eine solche — wurde den Kämpfern im friedlichen Wettstreit das Beispiel derer vor Augen gestellt, die durch ihren Heldentod rechtfertigen, wenn sie im sportlichen Wettstreit einst im Frieden der deutschen Jugend als kämpferisches Vorbild vorangestellt wurden. Dr. Ritter von Halt rief an der olympischen Stätte die Namen der gefallenen Meister im Sinne des Wortes "Beim Gedenken der Toten grüße ich die Lebenden", das der in diesem Krieg gebliebene Generalfeldmarschall von Reiche nau am Denkmal des Sportsmannes Friedrich Karl von Preußen sprach. Die bisher gefallenen Meister sind: Fritz Ahrens. Meister im fallenen Meister sind: Fritz Ahrens. Meister im 400-m-Lauf 1941; Werner Bornhöfft, Meister im Hochsprung 1932 und 1933; Günther Gehmert, Meister im Hochsprung 1939; Georg Glaw, Mei-ster im 400-m-Hürdenlauf 1938; Heinrich Haag, Meister im 10 000-m-Lauf 1935; Helmut Hamann, Meister im 400-m-Lauf 1935, 1936 und 1939; Haus-hofer, Meister im 10 000-m-Lauf 1940; Friedrich W. Hölling, Meister im 400-m-Hürdenlauf 1937, 1938 und 1939; Karl Kotratschek, Meister im Drei-sprung 1938; Franz Friedrich Köpke, Meister Im 800-m- und im 1500-m-Lauf 1920 und 1921; Wilhelm 800-m- und im 1500-m-Lauf 1920 und 1921; Wilhelm Leichum, Meister im Weitsprung 1935, zweifacher Europameister 1934 in Turin und 1938 in Paris; Hans Hermann Scheele, Meister im 400-m-Hürdenlauf 1934, 1935 und 1936, Europameister 1934 in Turin; Gustav Wegener, Meister im Stabhochsprung 1929, 1930, 1931, 1933 und 1934, Europameister 1934 in Turin; Hanns Wöllke, Meister im Kügelstoßen 1934, 1938, 1941 und 1942, Olympiasieger, 1936 in Berlin und 1942, Olympiasieger 1936 in Berlin.

# Altmeister kommen wieder nach oben

Bei den Aufstiegsspielen im Sportgau Niederrhein, sind zwei Vereine Tabellenführer, die im ge-samten deutschen Fußball bestens bekannt sind: Der rhein, sind zwei Vereine Tabellenführer, die im gesamten deutschen Fußball bestens bekannt sind: Der Duisburger SV, und Fortuna Düsseldorf. Beide führen ohne Punktverlust die Tabellen an, und so darf man erwarten, daß die beiden Altmeister in der neuen Spielzeit wieder in der Gauklasse antreten können. Der Duisburger SV, konnte bis 1927 zehnmal die Westdeutsche Meisterschaft gewinnen und brachte es 1913 sogar bis zum Endspiel um die Deutsche Meisterschaft. Doch bald verschwand der Verein aus der westdeutschen Spitzenklasse, und seit der Schaffung der neuen Gau- und Bereichseinteilung (seit 1933), hat er noch nicht einmal in der Gauklasse Niederrhein spielen können. Nach langen Jahren wird Duisburg wieder nach oben kommen. Fortun a Düsseld dorf brachte es 1931 zur Westdeutschen und 1933 zur Deutschen Meisterschaft. Von 1936 bis 1940 gewannen die Düsseldorfer noch fünfmal die Gaumeisterschaft. Aber der Abgang zahlreicher Spieler verurteilte Fortuna in der vorjährigen Spielzeit zum Abstieg. Nach nur einjähriger Abwesenheit aus der Gauklasse können die Düsseldorfer nun in der nächsten Spielzeit wieder zurückkehren. zeit wieder zurückkehren.

indem ins htern und k an sich, chen ohn-"Du bist n dir wis-"Du bist as ich be-h bin vom nd wuchs-Deutschen, und die auch die Iof kamen

em Lande shalb bin arr in seiwerbendes

Hammer-

g folgt)

### Für Deutschland!

Aus dem Feld geht uns der nachfolgende Brief eines der Führer der nationalsoziali-stischen Bewegung in unserem Raum zur Polenzeit zu. Wir glauben ihn unseren Le-sern nicht vorenthalten zu dürfen.

. Die Schriftleitung.

Alte Erinnerungen tauchen in mir auf. Zeiten, in denen wir aus freiem, uneigennützigem Willen zum Kampf für unseres Volkes Recht angetreten sind. Damals waren wir nur em Häuflein "Einsam-Vergessener" inmitten einer fremden Umwelt, doch niemand kann uns nachsagen, daß wir unseren Idealen, dem deutschen Kämpfertum jemals untreu gewor-den wären. Das große Geschehen im Mutterland war uns Glaube und Aufmunterung, bis viele der Besten in Verschleppung, Not und Tod gegangen sind.

Wer hier draußen steht, ahnt es, daß der bisherige Kampf, gleich viel, wo er ausgefochten wurde, doch nur erst ein kleiner Anfang gewesen ist. Nirgends läutern sich Glaube
und Wissen so klar als dort, wo Millionen
Männer schirmend aufgestellt wurden zum Schutz der Heimat, der Frauen und des heiligsten Erbes: unserer Kinder. Da gibt es kein wahres Männerherz, das nicht nach dem Sinn und Zweck des großen Einsatzes gefragt hätte. Wenn sich die Hände um das Gewehr krampfen, lauscht es in sich hinein. Von dort kommt die Antwort:

Für Deufschland!

Sie wollten unsere Heimat schmählich knechten, zerstampfen uns die Städte und das Land, jedoch aus Not und Schmach und vielen Rechten des Volkes größter Führer uns erstand.

Er gab verzagten Herzen neuen Mut. uns helle Fahnen für des Volkes Wehr: -Da wallte auf voll Grimm der Männer Blut. zum Kampf für Deutschlands Zukunft, Recht und Ehr.

Die Feinde glaubten wohl, es wäre Spiel. was uns zum Führer lodernd gläubig trieb; wir sahen aber nur das eine Ziel: daß uns die Heimat und die Ehre blieb!

Die Heimat aber war uns deutsches Land. ein jeder Hof, die Arbeit, Kind und Weib; die Ehre, unsres deutschen Blutes Band, im gleichen Herzenschlag von Leib zu Leib. -

Wenn heute wir mit scharfem, blankem Schwert, Geschichte meißeln für des Volkes Recht. dann schmieden wir der Heimat höchsten Wert und Glück für jedes kommende Geschlecht.

Verbissen hart und trotzig schauen wir dabei dem Tod ins grinsende Gesicht und zwingen Feinde, brechen Tor und Tür. bis Deutschland scheint das ewig helle Licht!

E. Wendlandt, Oberleutnant

Wir verdunkeln von 21.50 bis 4.35 Uhr

# Erfassung von Leerräumen angeordnet

Leere oder nicht voll ausgenutzte gewerbliche oder landw. Räume sind anzumelden

Auf Grund des Reichsleistungsgesetzes haben die Landräte und Oberbürgermeister durch gleichlautende Anordnungen über die Erfassung und Beschlagnahme von Leerräumen vom 22. Juli bestimmt, daß jeder Verfügungsberechtigte über ein Grundstück, auf dem sich leerstehende Räume befinden, diese spätestens bis zum 1. August der unteren Verwaltungsbehörde schriftlich zu melden hat. Leerstehende Räume im Sinne dieser Anordnungen sind alle solche nicht für Wohnzwecke bestimmten Räume, die nicht oder nicht voll ausgenutzt sind. Als meldepflichtige Leerräume kommen besonders in Betracht leere oder nicht voll ausgenutzte gewerbliche, industrielle oder landwirtschaftliche Räume, ferner Werkstätten, Lagerhallen, Lagerplätze und Säle. Meldepflichtig sind auch leerstehende oder nicht voll ausgenutzte Klöster, Schlösser und Gutshäuser. Unter die Meldepflicht fallen ferner instandsetzungsbedürftige Leerräume und solche, die noch ausgebaut werden müssen (Rohbauten). Die Meldepflicht besteht auch dann, wenn über den Leerraum bereits durch Vertrag (z. B. Miete, Patht) oder in sonstiger Weise verfügt ist. Die der Meldepflicht unterliegenden Leer-

räume sind gemäß § 25, des Reichsleistungsgesetzes durch die Anordnungen beschlagnahmt. Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß Rechtsgeschäfte über die beschlagnahmten Leer-räume nichtig sind. Ebenso dürfen ohne Genehmigung der unteren Verwaltungsbehörden keine Veränderungen an den Räumen vorge-

Jetzt auch viereinhalbjährige Dienstver-pflichtung bei der Kriegsmarine. Neben der bisherigen zwölfjährigen Dienstverpflichtung ist nunmehr durch Anordnung des Oberkommandos der Kriegsmarine auch bei der Kriegsma-rine die Möglichkeit einer viereinhalbjährigen Dienetverpflichtung geschaffen worden. Damit soll all den Freiwilligen, die aus beruflichen oder wirtschaftlichen Gründen die Verpflichtung auf zwölf Jahre nicht eingehen können, Gelegenheit gegeben werden, über die aktive Dienstzeit hinaus bei der Marine weiter zu d'enen. Die auf viereinhalb Jahre verpflichteten Freiwilligen bekommen bei der Entlassung aus der Kriegsmarine außer dem Führungszeugnis auf Antrag ein Fachleistungszeugnis, bevorzugte Arbeitsvermittlung sowie Dienstbelohung von 525 bis 600 Reichsmark. Nähere Auskünfte erteilt das örtlich zuständige Wehrbezirkskommando, Abteilung Kriegsmarine, das auch Meldungen entgegennimmt.

In diesem Jahr wieder Personenstandsaufnahme. Nachdem für das laufende Jahr auf die Ausstellung neuer Lohnsteuerkarten verzichtet worden war, ist für das kommende Steuerjahr die Ausgabe neuer Lohnsteuerkarten wieder notwendig géworden. Deshalb muß auch in diesem Jahr wieder eine Personenstandsauf-nahme durchgeführt werden, die die nötigen

Angaben für die Ausstellung der Steuerkarte liefert. Sie wird nach dem Stand vom 10. Oktober durchgeführt werden. Auf die Betriebsaufnahme 1943 wird verzichtet. Urlisten wer-den nicht aufgestellt. Auch auf die Ausfüllung der Hausliste kann verzichtet werden, wenn sich nicht mehr als fünf Haushalte in einem Haus befinden. Der Reichsfinanzminister hat ferner angeordnet, daß die Gemeinden, die über eine laufend und zuverlässig fortgeschriebene Einwohnerkartel verfügen, von der Personenstandsaufnahme befreit werden können.

Briefkasten / Name und Anschrift nennen.
30 Rpf. Briefmarken beifügen. Keine Rechtsauskünfte. Auskünfte unverbindlich.

fügen. Keine Rechtsauskünfte. Auskünfte unverbindlich.

H. R., Kebe:nitz. Eine Notiz, daß wir in diesem Sommer zwei Stunden früher den Tag beginnen, weil im Herbst 1942 die Ühr nicht wieder zurückgestellt wurde, haben wir nicht gebracht.

M., Bachocchin. 1. Sie dürfen die Zusatzkleiderkarte für Ihren 1925 geborenen Jungen beanspruchen. 2. Der Kaufmann ist seibstverständlich nicht berechtigt, bei der Abgabe von 1000 Gramm Bondons 100 Gramm abzuziehen.

O. W. Zygry ist ein Dorf im Kreis Schieratz. Vermutlich ist Ihr Großvater in Freihaus (Zdunska Wola) getauft. Die dortigen Geburtsregister befinden sich im Amtsgericht Freihaus. Die Geburtsurkunde wird Ihnen unter Postnachnahme geschickt werden.

A. P. 78. Das Angefragte gab es eine Zeitlang bei Weilbach, Adolf-Hitler-Straße 154.

A. Z. Wenden Sie sich an die Berufsberatungsstelle, Spinnlinie 17.

Rundfunk vom Montag

Reich sprogramm: 11—11.30 Kleines Konzert der Wiener Symphoniker; 15—16 Schöne Stimmen in zeitgenössischen Liedern; 16—17 Wenig bekannte Unterhaltungsmusik; 20.15—22 "Für Jeden etwas". — Deutschlandsen der: 17.15—18.30 Klavierkonzert von Weber, Kammermusik von Kornauth und Wolf-Ferrari; 20.15—21 Lieder mit seltener Instrumentalbegleitung; 21—22 "Komponisten dirigieren"; Julius Weismann, Freiburg.

· Ein Frühstück im Löwenkäfig!

Die bunte Welt des Zirkus läßt viele Erinnerungen aufkommen. So erfahren wir von einem Sarrasani-Frühstück im Löwenkäfig, das der verstorbene Betriebsführer des Zirkus Sarrasani im Stammgebäude des Unternehmens

in Dresden gab. Im großen Rundkäfig war eine gedeckte Ta fel aufgestellt, an der die geladenen Gäste darunter auch der Kreisfachabteilungsleiter is der DAF., Pg. Schertz, Platz genommen hatten. Alle Gäste erfüllten gemischte Gefühle, als die großen Wüstenkönige "Simba" und "Cäsar" in den Käfig kamen und mit federnd wuchtigen Schritten geradewegs auf die Tafel zugingen um dort ihre Atzung in Gestalt von große Fleischstücken in Empfang zu nehmen. eine Stunde blieb man beisammen. Die Löwer benahmen sich sehr manierlich. Trotzdem atme ten die Teilnehmer erleichtert auf, als die Lö wen dann wieder durch Laufgitter in ihre Käfigwagen verschwanden.

Erlebnisse, die man nie vergißt und die 'm-mer wieder lebendig werden, wenn ein Zirkus seine Zelte aufgeschlagen hat.

Eine Lehrschau. Der Vere'n Deutscher Ingenieure im NSBDA, führt hier in Litzmannstad eine Lehrschau "Leistungssteigerung" in Formeines Ausstellungs-Sonderzuges durch. Dies Lehrschau soll zeigen, wie bei der Fertigung bei der Konstruktion und durch sinnvolle Man schenführung der Aufwand an Werkstoff und Arbeitszeit verringert und damit die Leistung gesteigert werden kann. Diese Lehrschau ist der Zeit vom 28. bis 29. 7. auf dem Bahngeländs des Bahnhofs Litzmannstadt-Mitte zu besicht! gen. Sie /st hauptsächlich für Konstrukteur Betriebsingenieure, Fertigungsplaner und Mel-

# Veranstaltungsplan der NSDAP in den Kreisen

Kreis Litzmannstadt-Land

Kreis Litzmannstadi-Land

26. 7. Zgierz-Stadt, Konstantynow Og.-Amts- u. Zelienleiterbespr.; Neusulzfeld KdF.-Veranst.; Löwenstadt 19.00
Arbeitsbespr. NSF. 27. 7. Zgierz-Stadt 19.00 Arbeitsbespr.
NSF.; Konstantynow Zellen- u. Blockleiterbespr.; Löwenstadt KdF.-Veranst., 55.00 Arbeitsbespr. NSF. in Lubowidza; Rzgow Stabsbespr. 28. 7. Konstantynow 15.00 Zelleh u. Blockbespr. NSF. 29. 7. Zgierz-Land KdF.-Veranst. in
Biala; Alexandrow-Stadt 20.00 Gemeinschaltsnachm. NSF.;
Löwenstadt 18.00 Zellennachm. NSF. in Wittichau. 30. 7.
Zgierz-Land, Beldow, Neusulzfeld, Löwenstadt, Andrespol,
Kurowice, Tuschin Stabsbespr. 31. 7. Konstantynow 18.00
Gemeinschaltsabend NSF.; Strickau, Rombien Stabsbespr.

Krels Kalisch

Krels Kellsch

27. 7. Kalisch-Süd Dienstappell P. L. 20.15 Rathaussaat;
Kalisch-Süd Og.-Stabsbespr. Herm.-Gör.-Str. 21; KalischNord Sprechab. Zelle 4—6 19.00 Geschäftsst.; DAF. Betriebsappell 16.00 Fa. Gebr. Müller; KdF. Kapelle Elemont
20.00 Stadttheater; DAF. Betriebsappell 7.00 Arbeitsamt
(Pg. Lorens). 28. 7. DAF. Dienstbespr. 20.00 Kreisw.;
Schöndorf HJ. Jgsch. 1 Heimab. Schöndort. 29. 7. DAF.
Betriebsappell 19.30 Fa. Reinschüssel; DAF. Sch. R. u. W.Betr. 18.30 Kreishaus. 30. 7. Kalisch-Süd Og.-Stabsbespr.
Herm.-Gör.-Str. 21; Kalisch-Nord Sch. 20.00 Kreishaus;
DAF, Generalvers. d. Sozialgew. 11.00 D. H. 31. 7. KdF.
"Die versunkene Glocke 20.00 Stadttheater.

Kreis Turek

26, 7. Hohenberg 14.00 NSF, Gemeinschaftsnachm, im D. H.; Turek 19.00 D. Amts- u. Zelleni, im D. H.; Turek

20.00 Sch. Bevölk, im D. H. 27. 7. Brückstädt 20.00 D. U. Sch. P. L. im Parteiheim. 28. 7. Turek 20.00 NSF. 66 meinschaftsab. im D. H.; Hohenkirch 14.30 D. P. 1. is Parteiheim. 31. 7. Schömau 15.00 D. NSF. in Pietno Mikedorf 19.00 Zellenab. in Krwony.

Kreis Kempen

27. 7. Dietrichsweiler 20.00 DAF-, u. NSV.-Bespr. Partelsaal; Rempen-Stadt 20.00 Zellenab, Z. VII b. Noak; Wilhelmsbrück 20.00 NSF.-Heimab, NSF.-Heim. 28. 7. Kempen-Stadt 20.00 DAF.-Dienstbespr. Partelhaus; NSF.-Kreisstelle 16.30 Kreisstabsbespr. 30. 7. Kempen-Stadt 20.00 Zellenab, Z. VII b. Noak.

Kreis Ostrowo

Rreis Ostrowo

26. 7. Raschkau 16.00 u. 20.00 Film "Mutterliebe". 27. 7
Biningen 19.00 Bespr. P. L.; Ostrowo (Kreis) 9:00 Bespr. 6
Ortsgruppea", Kreisamtsfeiter u. Gliederungsführer Volks
schule Breslauer Str. Kreisl.; Ostrowo 20.90 Deutsch. Mär
chendrama "Versunkene Glocke" von Gerhart Haupiman"
Stadthalle; Ostrowo-Sid 20.00 Bespr. Zellenl. Og.-Diensts28. 7. Hirschteich 20.00 Bespr. P. L. 29. 7. Adeinau 19.00
Bespr. P. L., Walter u. Warte u. Gliederungsführer: Adeinau
20.00 Mitgliedervers.; Neu-Skalden 18:00 Bespr. NSVOstrowo-Nord 20.00 Bespr. P. L. 0g.-Dienststelle; Ostrowo
West 20.00 Bespr. Zellenl. Og.-Dienststelle; Ostrowo
West 20.00 Bespr. Zellenl. Og.-Dienststelle; Ostrowo
Sprechabend Schwachwalde.

Wochenschau-Theater (Turm)

\*\*Jugendliche zugelassen, \*\*\*) über 14 J.

zugelassen, \*\*\*) nicht zugelassen.

\*\*Ula-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67.

14.30, 17.15 und 20 Uhr. Ein Ufafilm in Erstauffthrung: "Germanin" \*\* mit Peter Petersen. Luis

Trenker, Lotte Koch. Vorverkauf
ab 12 Uhr.

\*\*Wochenschau-Theater (Turm)

Meisterhausstr. 62. Täglich. stündlich von 10 bis 22 Uhr. 1 Schaflich vo

Capitol, Ziethenstraße 41. Anfangszeiten: 15, 17.45 und 20 Uhr.
Erstaufführung "Karawane". \*\*\*
Eine schöne Frau zwischen Abenteuer und Leidenschaft. Mit Isa
Pola und Rossano Brazzi. Vorverkauf werktags ab 12 Uhr.

Eigenm. 17.50 und 20 Uhr. "wir
zwel". \*\*\*
Freihaus—Lichtspielhaus. Beginn
17 und 19.30 Uhr. "Andreas
Schlüter". \*\*\*

GESCHAFTS-ANZEIGEN
Continental - Schreibmaschinen

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108.
15, 17.30 und 20 Uhr. Ein PanoramaFilm "Unter Ausschluß der
Öffentlichkeit" \*\*\* mit Olga Tschechowa, Ivan Petrovich, Sabine Peters u. a. Kartenverkaul ab 14 Unters u. a. Kartenverkauf ab 14. Uhr.

Corso, Schlageterstr. 55. Anlangs-zeitqn: 14.30, 17.30 und 20 Uhr. "Der Blaufuchs" \*\*\* mit Zarah Voryerkauf werktags ab

Gioria, Ludendorffstraße 74/76. Beginn: 15, 17 und 19.30 Uhr. "Diesel". \*

Muse, Breslauer Straße 173, 17.30 und 20 Uhr. "Damals" mit Zarah Leander, Hans Stüwe, Rossano Brazzi u. a.

Mai, König-Heinrich-Straße 49. 15, 17.30 und 20 Uhr. "Bel aml" \*\*\* mit Willi Forst, Ilse Werner, Olga Ischechowa.

Mimosa, Buschlinje 178. Beginn: 15, 17.15, 19.30 Uhr. "Der Vetter aus Dingsda" nach der Operette von Eduard Künnecke mit Jakob Tiedtke,

Sybille Schmitz, Albrecht Schoenhals.

Roma, Heerstraße 84. Beginn: 15:30, 17:30 u. 19:30 Uhr. "Sophien-lund" \* mit Harry Liedtke, Käthe Haack, Hannelore Schroth.

Beginn: 17.30 und 20 Uhr. "Wir zwei".

zeiten: 14.30. 17.15 und 20 Uhr. In Erstaufführung "Das unheimliche Haus" \*\*\* mit Raimu, Juliette Faber, Jacques Baumer. Vorverkauf werktags ab 12 Uhr.

Tits Blatte. Continental - Schreibmaschinen

werktags ab 12 Uhr.

Ufa-Rialto, Meisterhausstraße 71.

14.30. 17.15 und 20 Uhr. "Gefährtin Meines Sommers". "Ein Berlin-Film in verlängerter Erstaufführung Mit Anna Damann. Paul Hartmann. Riebstoff statt Gummilösung. Speg.—Gustav Knuth. Viktoria v. Rallagte.

Treibre. Adhöstengstt. Ledesteit. Adhäsionsfett, Lederfett

in Vollformen Hugo Wollner, Litz-manustadt, König-Heinrich-Str. 105

Adler, Buschlinie 123. 15, 17.30 und 20 Uhr. "Ein Zug fährt ab" sem mit Leny Marenbach, Ferdinand Mario, Lucie Englisch u. a. mannstadt, König-Heinrich-Str. 105 Kernleder-Treibriemen Kamelhaar-Treibriemen, Elevator-Hanfgarngurte liefert gegen Erwarberchein George Auflie Leben von der Schalle und der Schalle Leben von der Schalle und Hanfgarngurte liefert gegen Er-werbsschein Georg Moeller, Inh. W. Büttner, Treibriementechn. Be-darfsartikel, Stettin. Bollwerk 35, Ruf 300-12.

Eduard Künnecke mit Jakob Tiedtke, Hilda Hofer-Pittschau, Rudolf Platte. Ljen Deyers.

Palladium, Böhmische Linie tö. Beginn: 15.30, 17.30 und 20 Uhr. Vom Schicksal verweht mit Sybille Schmitz, Albrecht Abschletzen.

Roma, Heerstraße 84. Beginn: 15.30, 17.30 u. 19.30 Uhr. "Sophien-lund" \* mit Harry Liedtke, Käthe Haack, Hannelore Schroth.

Pablanitz—Capitol. 17.15 u. 20 Uhr für Deutsche, "Diesel". \* Uhr für Deutsche, "Diesel". \* Indeer auf neuwertig instandgesetzt. Auch Aufträge von auswärts werden ausgeführt. Kostenlöse fachmännische Beratung. Pirma Karl kauft ständig Lumpen, Alteisen, Metalle und holt ab Adam Schmidt, Ruf 122-40.

| Naturalling, Adolf-Hitler-Straße 173. | 10 PS 1450. | 10 PS 1450.

# AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Amtsarzt des Landkreises Litzmannstadt

Mütterberatungen im August 1943

Zementscheine lieferbar. Gefil Anfragen erb. unt. A 2100 an LZ.

Glaserei, Splegel- und Glasschelferel

W. Schmidt, Adolf-Hitler-Str. 20,

W. Schmidt, Adolf-Hitler-Str. 20,

Ruf 106-44.

Firmen- und Betriebsschilder

Nacewski, Adolf-Hitler-Straße 89.

Wirtschaftskammer Litzmannstadt

V01 — Lehrschau "Leistungssteigerung"

Der Verein Deutscher Ingenieure im NSBDT. führt eine Lehrschau "Leistungssteigerung" in Form eines Ausstellungs-Sonderzuges durch. Diese Lehrschau soll zeigen, wie bei der Fertigung, bei der Konstruktion und durch sinnvolle Menschenführung der Aufwand an Werkstoff und Arbeitszeit verringert, und damit die Leistung gesteigert werden kann.

Diese Lehrschau ist in Litzmannstadt in der Zeit vom 28. 7, 1943, 13 Uhr, bis 29, 7, 1943, 15 Uhr, zu besichtigen. Gruppenbesichtigungen sind im eigenen interesse zwecks gemeinsamer Führung und Zeiteinteilung bei der Wirtschaftskammer, Industrie-Abteilung, Litzmannstadt (Telefon 252 80—84) vorher anzumelden. Der Ausstellungszug ist auf dem Bahngelände des Bahnhofs Litzmannstadt Mitte aufgesteilt und von der Liststraße (Straßenbahntlinie 2 bis Schlageter- und Liststraße Ecke) aus zu erreichen.

Zum Besuch der Lehrschau, die hauptsächlich für Konstrukteure, Betriebs

Zum Besuch der Lehrschau, die hauptsächlich für Konstrukteure, Betriebs-ingenieure, Fertigungsplaner und Meister gedacht ist, wird hiermit eingeladen. Der Besuch ist auch Polen gestattet.

Schnorr VDI.

Letter der Arbeitsgemeinschaft Deutschef Betriebsingenieure Litzmannstadt.

Dr. Speldel. Leiter der Industrieabtellung der Wirschaftskammer Litzmannstadt.

Wenn Ansteckung droht Warten Sie nicht, kommt es darauf an, durch die bis Sie krank sind! äußerliche Anwendung zuverlässi-ger Desinfektionsmittel die Gesun-Krankenversicherungsschutz! Da wir Arbeitszeit-Kontroll-Uhren.
Ich habe jetzt die General-Vertretung der bekannten "Jundea" Arbeitszeit-Kontroll-Apparate übernommen, die z. Zt. nur für R- und "300 "Nebertlebe lieferbar sind. Hennmit Organisation, Litzmannstadt C. 2.

SSA- Adoll-Hitler-Straße 149 (zwischen Horst-Wessel- und Ostlandstraße).
Ruf 115-05.

Glaserel, Schleiterel — degel-Belegerel — degel-Beleg ger Desinfektionsmittel die Gesunden vor Krankheit zu bewahren. "Sagrotan" und "Lysol" sind solche, seit Jahrzehnten bewährte Desinfektionsmittel. Darum dürfen "Sagrotan" und "Lysol" heute nur dann Anwendung finden, wenn es gilt, Arbeitskraft und Menschenleben zu erhalten. Diese Beschränkung verlangt die Zeit. Schülke und Mayr Aktien-Gesellschaft, Hamburg, Alteste Spezialfabrik für Besinfektionsmittel.

Im Kampi gegen den Kalkmangel, der so oft gesundheitsschädigende Folgen hagesundheitsschädigende Folgen hagesundheitsschädigen hagesundheitsschaften hagesundheitsschaf

und einzelne Kunstgegenstände, Gemälde alter und neuer Meister-Möbel, Porzellan, Teppiche, Anti-quitäten usw. Max Kunert, Kunst-handlung, Adolf-Hitler-Straße 173.

Unterkunfts-, Lager- und Werkstatthalles in zerlegbarer feuersicherer Leicht-betonweise nach neuesten Gesichts-

Firmen- und Betriebsschilder Nacewski, Adolf-Hitler-Straße 89.

ter 445 an LZ.

KAUFGESUCHE

Transport, Küchenherd, Dauerbrandofen, zu kaufen gesucht, Angebote: Kalisch, Parkweg 2/1. Wolm- und Schlafzimmer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote an Post-schließfach 12, Ostrowo.

Kindersportwagen, gut erhalten, zu kau-fen gesucht. Angebote u. 502 an LZ Gut gehende Taschen- oder Armbanduh zu kaufen gesucht. Ang. u. 516 an LZ Frackanzug mit Hose, Gr. 1,76, zu kau-len gesucht. Angebote u. 501 an LZ. uns. Gebr. oder neuen Flügel zu kaufen ge-sucht. Angebote unter 505 an LZ. Geldschrank oder eiserne Kassette in Kallsch oder Umgebung zu kaufen ge-sucht. Angebote unter K. 718 LZ. Kommode zu kaufen gesucht. Preisange-bote unter 530 LZ.

Zwergrahpinscher, ein junges Pärchen, gesucht. Angebote an Frank, Ostrowo, Wartheland, Fabrikstraße 11. Jagdhund, perfekter Gebrauchshund, mit Stammbaum, zu kaufen gesucht. Ange-bote unter 442 an LZ.

TAUSCH

Tausche Herrenfahrrad, kompl., gegen Schifferklavier mit Klaviertasien. Auge-bote unter 461 an LZ. Tausche gut erhaltenen Nähmaschinen-Motor (Singer) gegen gut erhaltene Kot-ferschreibmaschine. Auskunft: Weinber-ger, Adolf-Hitler-Straße 82.

Adolf-Hitter-Straße 60.

Drehstrommotore ab, Lager
220/380 Volt: 1 PS 1420 Upm., 2.2 PS
930 Upm., 3 PS 1420 Upm., 3 PS 2810
Upm., 3.3 PS 2850 Upm., 4 PS 1415
Upm., 5,5 PS 1440 Upm., 7,5 PS 1440
Upm., 550/660 Volt: 2.2 PS 1000 Upm.,
4,8 PS 1450 Upm., 7,5 PS 950 Upm.,
7,5 PS 1440 Upm., 10 PS 940 Upm.,
10 PS 1450 Upm., 11,6 PS 1470 Upm.,
15 PS 950 Upm., 15 PS 1470 Upm.,
15 PS 950 Upm., 15 PS 1470 Upm.,
15,5 PS 950 Upm., 15 PS 1470 Upm.,
16,5 PS 950 Upm., 15 PS 1470 Upm.,
16,5 PS 950 Upm., 16,6 PS 1600 Upm., 16,6 PS 950 Upm., 17,6 PS 1470 Upm., 16,6 PS 950 Upm., 17,6 PS 1470 Upm., 16,6 PS 950 Upm., 16,6 PS 950 Upm., 17,6 PS 1470 Upm., 16,6 PS 950 Upm., 17,6 PS 1470 Upm., 16,6 PS 950 Upm., 16

Europa - Filmtheater

Anfangszeiten: Pl 30, 17.45 u. 20 Uhr In Erstaufführung



Raimu, Juliette Faber, Jacques Baumer. Für Jugendliche nicht zugelassen Vorverkauf werktags ab 12 Uhr.

LITZMANNSTADT Blücherplatz - Zirkus-Ruf 167-10

Tägl. 15 und 19 Uhr das große Weltstadt - Programm

Sarrasani - Zoo: tägl. von 10 — 12 Uhr geöffnet-Vorverkauf:

Ab 9 Uhr durchgehend an den Zirkus-kassen, außerdem in der Stadt: Für Deutsche: ab heute Zigaf-rep-Hoffmann, Adolf-Hitler-Str. 27 Für Polen: Gegenüber, Adolf-Hitler-Straße 30.

ür polnische Zirkusbesucher gilt ie Eintrittskarte als verlängerter Sperrstundenausweis bis 22 Uhr.



TAG Monattich 2.

26. Jahr LOI

Ein b

Drahto

litischen L keinesweg der Zuku gebende Kreise b durchaus der anglo ten Zeit z Ereignisse der Welt wird dabe amerikanis die deutsc maßen im ben. Die teil den unter Mor gebracht. wertvoll wie vor ir nischen So

griffe auf zum Kuba terhin ein Wirft Stal Menschen nach wie schütterlic kampf. I offenbar i letzten Ta neuerdings neuer sow kräftige d

An der

Ausgel Marsch ordnungen nung in It ordnungen bungen, di geduldet v

des Staate Vinzen, die

neten Zivi

den dem B

Erst

stellt. Von de wird ein list darf w Wohnung Varietés, sen währe geschlosse in der Of Räumen v Das Ansch nuskripter

rung unter nung ver einem Lich der Angel den müsse Die Türen